

Der Mensch vor Gott

Gebete zweier Jahrtausende

TH 390



Institut für Grenzgebiete der Wissenschaften

IMAGO MUNDI

Templstraße 24, A-6020 Innsbruck

www.imagomundi.biz

2022. 94

(6 82 17)

Wertvolle Hinweise für die Zusammenstellung gab
Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Klostermann.

ISBN 3-85329-030-2

10. Auflage.

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Austria.

Entwurf für Umschlag: Herbert Friedl

Foto: Adolf Lengauer

Spruchtafeln: Otto Binder.

Nihil obstat: B. O. Linz, Zl. 1400.83

Druck: OÖ. Landesverlag

**Beten heißt
sich ganz in
Gott begraben
und aus Gott
zum Leben auferstehn.
Willst du deinen Willen
blühen seh'n
mußt du ihn
erst Gott ge-
opfert haben.**
Walter Flex bis

*Das Gebet hat große Kraft,
das ein Mensch verrichtet
nach bestem Können.
Es macht ein bitteres Herz süß,
ein trauriges froh,
ein armes reich,
ein törichtes weise,
ein verzagtes kühn,
ein schwaches stark,
ein blindes sehend,
ein kaltes brennend.
Es zieht den großen Gott
in das kleine Herz;
es trägt die hungrige Seele
empor zu Gott, dem lebendigen Quell,
und bringt zusammen zwei Liebende:
Gott und die Seele.*

Hl. Gertrud † 1302

Bruder und Schwester

Echtes Christentum ist nur dort, wo gebetet wird. Nur ein betender Christ kann die Sorgen des Alltags mit Frohsinn überwinden. Nur ein betender Christ hat in stürmischen Zeiten die Kraft, aufrecht und treu zum Glauben zu stehen. Das Gebet muß Mittelpunkt unseres Lebens und Quelle unserer Kraft sein. In frohen Stunden sollen wir dankbar zum Herrn aufblicken. Im Ringen unseres Herzens sollen wir Seine Hilfe herbeiziehen. In Leid und Not sollen wir mit unseren Fäusten betend das Kreuz umklammern.

Der größte Reichtum an vollendeten Gebeten ist in den Psalmen und in der Liturgie enthalten. Männliche Gebete in streng gegossener Form sind es, die ihre Fülle nur dem enthüllen, der sie wieder und wieder spricht. Es kommt darauf an, die Form mit Inhalt zu füllen. Wir müssen Gebete so sprechen, daß wir sie als unsere eigenen Worte empfinden!

Das Gebet ist immer in Gefahr, zur leeren Formel zu werden. Täglich stehen wir erneut vor der Aufgabe, es lebendig zu gestalten. Darum sollen wir immer wieder aus dem Augenblick Gebete formen, unser Leben vor Gott ausbreiten und so wirklich Seine Nähe spüren. Wir sollen mit eigenen Worten dem Herrn das sagen, was uns in diesem Augenblick am tiefsten bewegt. Freilich, das ist nicht immer leicht, ja es gehört geradezu eine bewußte Selbster-

ziehung dazu, das persönliche Sprechen mit Gott für uns fruchtbar zu machen. Wir werden oft vor der Tatsache stehen, daß wir uns innerlich leer und ausgegossen vorkommen.

Und hier soll dieses Büchlein einsetzen. Es soll dir zeigen, wie christliche Menschen zweier Jahrtausende in allen Lagen des Lebens Gott anrufen haben. Es soll dir zeigen, wie du dein Gebet gestalten kannst.

Lege darum dieses Büchlein nicht gleich wieder weg, wie irgendein anderes Buch, sondern nimm es immer zur Hand, am Morgen und am Abend, in frohen und traurigen Stunden, im Frieden und im Sturm.

Nimm und lies!
Nimm und bete!

Gott
vor
Gott

Am Morgen

Die urchristlichen Gemeinden versammelten sich zur Zeit des Sonnenaufganges, um dem dreieinigen Gott zu danken für seine Güte, die jedem einzelnen einen neuen Tag schenkte. So wollen auch wir nach dem Aufstehen den Herrn loben.

Der Preis gilt dem Vater: Diese frühe Morgenstunde ist Symbol für den Augenblick der Welterschöpfung.

Er gilt dem Sohne, denn der Sonnenaufgang wird gedeutet als die Auferstehung Christi, der in dieser Stunde die Grabeskammer verlassen und damit ein für allemal Nacht und Sünde besiegt hat. Der Sonnenaufgang erinnert den Christen auch an die Wiederkunft des Herrn, wenn er kommt mit großer Macht und Herrlichkeit. „Dann richtet euch auf und erhebt euer Haupt! Eure Erlösung naht!“

Den Heiligen Geist rufen wir an um die Kraft, als christliche Menschen durch diesen Tag zu gehen. Wie ein unbeschriebenes Blatt liegt er vor uns. Wir sind uns der hohen Verantwortung bewußt, die damit verbunden ist: Für jede Handlung müssen wir dereinet Zeugnis ablegen.

Hinter allen Morgengebeten steht der Gegensatz: Dunkelheit — Licht. Alle münden in die Bitte: „Des Lichtes und des Tages Söhne laß uns sein, damit wir nicht der Nacht und Finsternis gehören.“

Morgenhymnus aus dem römischen Brevier

Nacht, Nebel, Dunkelheit,
was alle Welt verwirrt und schreckt —
es flieht hinweg, das Licht erscheint,
der Himmel klärt sich: Christus kommt.

Der Erde Finsternis vergeht,
durchbrochen von der Sonne Strahl,
es prangt in Farben neu die Welt
im Schein des leuchtenden Gestirns.

O Christus, Dich erkennen wir
mit reinem Herzen freudig an,
wir rufen laut und stark zu Dir,
hab acht auf unsrer Seele Flehn!

Gar vieles ist gefälscht, entstellt,
dies zeig Dein Licht uns rein und klar,
Du wahres Licht der Himmelschar,
mach alles hell mit Deinem Schein!

Lob sei dem Vater auf dem Thron
und Seinem eingebornen Sohn,
dem Heiligen Geist auch allezeit
von nun an bis in Ewigkeit! Amen.

Prudentius, † nach 405

Morgengesang an Christus

Christus, Herr des Morgens,
Der Sonne funkelnder Ball
Strahlt über Länder und Meere:
Du herrschest überall.
Der Schlaf ist abgeschüttelt,
Das Tagwerk liegt bereit:
Christus, Du unser König,
Stärke uns für heut!

Christus, Herr des Lichtes
Die Welt lag in Dunkel und Nacht,
Du hast in Geist und Wasser
Uns göttliches Leben gebracht.

Noch schleicht durch alle Stunden
Der Satan als brüllender Leu:
Christus, Du unser König,
Schaff uns die Herzen neu!

Christus, Herr Deiner Treuen,
In Morgensonnenlut
Funkelt in goldenem Kelche
Dein göttliches Königsblut.
Dann ist Dein Opfer beendet,
Das Gottesmahl vorbei:
Christus, Du unser König,
Mach uns gehorsam und treu!

Christus, Herr der Endzeit,
Gerichtsenkel stehen bereit,
Jahrtausende ziehen vorüber,
Dein Reich ist nicht mehr weit.
Viele Wege hast Du geschaffen,
Die Finsternis kennt sie nicht:
Christus, Du unser König,
Führ uns ins ewige Licht!

Im Schutze Gottes

Mit Segen laß mich heut aufstehn,
Herr Gott, in Deinem Schutze gehn
und reiten, wo hinaus mein Weg sich kehre.
Herr Christ, durch mich gib an den Tag,
was Deiner Güte Kraft vermag,
und steh mir bei zu Deiner Mutter Ehre!

Walther von der Vogelweide, † um 1230

Im Namen der Dreifaltigkeit

Ich befehle mich in die Gewalt des Vaters,
ich befehle mich in die Weisheit des Sohnes,
ich befehle mich in die Güte des Heiligen
Geistes.

Ich befehle mich Dir, o Herr, am heutigen
Tage und bitte Dich, daß Du mich bergest unter
dem Schild des heiligen Kreuzes vor allen mei-
nen Feinden, daß mir kein Schaden geschehe
an Leib und Seele, an Gut und Ehre.

Handschrift Straßburg

Das erste Wort

Zu Dir, o Gott, erwache ich in dieser Morgen-
stunde. Das erste Wort, das meine Zunge aus-
spricht, ist: Gott, mein Vater! Meine erste
Freude ist, daß Du bist, und daß Du mein Vater
bist. Von Dir ist alles Gute, das ich bin und
habe. Wessen sollte ich sein, wenn ich nicht
Dein wäre? – Alles ist Dein Werk, darum sei
alles zu Deiner Verehrung geheiligt. Alles, was
ich bin und habe, sei nur dazu tätig, Deinen
Willen zu erfüllen. Vater, Dein bin ich heute
und allezeit. Dein Wille geschehe an mir und
an allem, was mein ist. Vater, segne meinen
Vorsatz, den ich jetzt in dieser Morgenstunde
vor Deinem Angesicht gefaßt, daß ich am Abend
nichts zu bereuen habe.

Bischof Sailer, † 1832

Morgenlied

In Ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt.
Du, Vater, Du ratel
Lenke Du und wendel
Herr, Dir in die Hände
Sei Anfang und Ende, ✠
Sei alles gelegt!

Eduard Mörike, † 1875

Erwachen zur Tat

Ich will aufwachen und fröhlich sein, weil ich in Deinem Lichte wandle. Auf Dich allein will ich hoffen und in Dir allein mich freuen. Gib mir nur Deine Gnade; mit ihr will ich alles tun, was ich kann, und Du wirst es in mir vollenden.

O Gott, Du hast uns alle erschaffen, um Dich zu verherrlichen und Deinen Willen zu erfüllen. Und doch hat jeder seinen besonderen Platz in Deinem Plane. Auch mir hast Du eine bestimmte Aufgabe zugewiesen, mir und keinem anderen. Du kennst mich und rufst mich bei meinem Namen.

Du hast mich nicht für nichts erschaffen. Ich darf Dir dienen bei Deinem großen Werke. Ich bin ein Glied der Kette, eine Brücke von Person zu Person. Ich soll Gutes tun, soll an mei-

nem Platz ein Engel des Friedens, ein Kündler der Wahrheit sein. Auch wenn ich es nicht „bezwecke“ — wenn ich nur Deinen Willen tue und Dir diene in meinem Berufe.

So will ich mich ganz Dir anheimgeben. Was immer, wo immer ich bin: ich darf mich davon nicht abziehen lassen. Wenn Drangsal über mich kommt, soll meine Drangsal Dir dienen. Du magst mir ein langes Leben geben oder ein kurzes, Du weißt wozu. Du weißt in allem, wozu es gut ist.

Kardinal Newman, † 1890

Alles zur größeren Ehre Gottes

Heiliger Gott, gütiger Vater! Ein neuer Tag hat angefangen. Du schenkst ihn mir als ein neues Stück meines Lebens. Ich danke Dir, daß ich ihn leben darf, ich danke Dir, daß ich Dich kenne. Ich danke Dir, daß Du mir alles gegeben hast, was ich zum Leben brauche, am meisten aber danke ich Dir, daß Du immer und überall an mich denkst und mich allzeit liebst. Das macht mich von Herzen froh. Darum schenke ich Dir diesen Tag; all mein Denken und Tun, all mein Reden und Schweigen, all mein Arbeiten und Kämpfen, alles, was mich froh macht und alles, was mir schwerfällt.

Hier bedenke kurz, was dir der Tag heute bringen wird. Wo du achtgeben und dich zusammennehmen mußst oder wo du etwas besonders Wichtiges und Gutes tun kannst. So entscheide jetzt schon die Schwierigkeiten und Forderungen, die vielleicht kommen werden, nach Gottes Willen.

Zeige mir heute, was recht und unrecht ist, was gut und was böse, damit ich nicht irre. Sei bei mir mit Deiner Führung, damit ich nach Deinem Willen handle. Sei in mir mit Deiner Gnade, damit ich heute an Dich denke und treu und unbeirrt das vollbringe, was mir das Gewissen gebietet. Gib mir Kraft in der Versuchung, bewahre mich vor der Sünde, hilf mir heraus aus aller Halbheit und Trägheit. Gib mir einen lebendigen Glauben an Deine Gegenwart, eine starke Hoffnung auf Deinen ewigen Lohn und eine Liebe zu Dir ohne Furcht und ohne Schwanken. So hoffe ich im Vertrauen auf Dich, den Tag zu Deiner Ehre zu vollbringen. Maria, meine liebe Mutter und Königin, sei auch Du mir nahe und nimm mich in deinen gütigen Schutz.

Heiliger Erzengel Michael, heiliger Schutzengel, heiliger Namenspatron, alle Heiligen Gottes, bittet für mich. Amen.

Klemens Tillmann

Am Tisch des Herrn

„Gib uns heute unser tägliches Brot“ — so beten wir gemeinsam mit dem Priester vor dem Opfermahl der heiligen Messe.

„Unser tägliches Brot gib uns heute“, so sprachen schon die Frühchristen während der Eucharistiefelder.

„Unser tägliches Brot, Deinen geliebten Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, gib uns heute...“, so legt der hl. Franziskus die vierte Bitte des „Vaterunser“ aus.

Auch wenn wir nicht täglich von diesem Brot des Lebens essen, wir sollten doch wissen, daß hier das Zentrum unseres Glaubens liegt, daß unser Alltagsbrot uns von dem geschenkt wird, der in der Eucharistie wirklich und wesenhaft zugegen ist. Hier sind wir am tiefsten verbunden mit Christus, der gesagt hat: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in Mir bleibt und in wem Ich bleibe, der bringt viele Frucht, denn ohne Mich könnt ihr nichts tun. Wer nicht in Mir bleibt, wird wie ein Rebzweig weggeworfen und er verdorrt.“

Die hl. Messe ist in erster Linie Gemeinschaftsfelder. Dabei darf aber die ganz persönliche Verbundenheit mit dem Herrn nicht fehlen. Besonders die Augenblicke vor und nach der heiligen Kommunion sollen zu einem lebendigen Sprechen mit Gott werden.

Aus der Fülle der Eucharistiegebete der zwei christlichen Jahrtausende sind hier nur einige der schönsten aus Altertum, Mittelalter und Neuzeit ausgewählt.

Vor der heiligen Kommunion

Wir sagen Dir Dank, unser Vater, für das Leben und die Erkenntnis, die Du uns offenbart hast durch Jesus, Deinen Sohn. Dir die Ehre in alle Ewigkeit! Wie dieses auseinandergebrochene Brot einstens über die Berge hin verstreut war und zusammengebracht zum einheitlichen Ganzen wurde, so möge Deine Kirche von den Enden der Erde zusammen-

gebracht werden zu Deinem Reich; denn Dein ist die Herrlichkeit und die Macht durch Jesus Christus in alle Ewigkeit.

Nach der heiligen Kommunion

Wir sagen Dir Dank, heiliger Vater, für Deinen heiligen Namen, den Du Wohnung nehmen ließest in unseren Herzen, sowie für die Erkenntnis und den Glauben und die Unsterblichkeit, die Du uns offenbart hast durch Jesus, Deinen Sohn. Dir die Ehre in alle Ewigkeit!

Du, o allmächtiger Herr, hast alles um Deines Namens willen erschaffen, Du hast den Menschen Speise und Trank zum Genusse gegeben, auf daß sie Dir danken. Uns aber hast Du gnädig eine geistige Speise und einen geistigen Trank und das ewige Leben gespendet durch Deinen Sohn. Vor allem sagen wir Dir Dank ob Deiner Macht. Dir die Ehre in alle Ewigkeit!

Gedenke, o Herr, Deiner Kirche: erlöse sie von allem Übel und vollende sie in Deiner Liebe; sie, die geheiligte, führe aus allen vier Winden zusammen zu Deinem Reiche, das Du für sie bereitet hast: denn Dein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit! Kommen möge die Gnade! Vergehen möge diese Welt! Hosanna dem Sohne Davids! Wer heilig ist, trete hinzu; wer nicht, tue Buße! Marán athá! Amen.

Zwölfapostellehre, um 100

Vor der heiligen Kommunion

Allmächtiger, ewiger Gott, ich will das Sakrament Deines eingeborenen Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, empfangen. Wie ein Kranker komme ich zum Arzt des Lebens, wie ein Unreiner zum Quell der Barmherzigkeit, wie ein Blinder zum Licht ewiger Klarheit, wie ein Armer zum Herrn des Himmels und der Erde. Ich bitte Deine überströmende Güte: heile meine Krankheit, wasche ab meinen Schmutz, erleuchte meine Blindheit, mach reich meine Armut, bekleide meine Nacktheit. Dann werde ich das Brot der Engel, den König der Könige und den Herrn der Herrscher mit der Ehrfurcht, Demut und Reinheit, mit dem Glauben und in der Absicht empfangen, wie es dem Heil meiner Seele nützlich ist.

Laß mich den Leib meines Herrn nicht nur mit dem Munde aufnehmen, sondern auch sein Wesen und seine Kraft erfahren. Mildreichster Gott, diesen Leib hat ja Dein eingeborener Sohn, unser Herr Jesus Christus, aus Maria der Jungfrau angenommen. Laß mich ihn so empfangen, daß ich verdiene, dem geheimnisvollen Körper Seiner Kirche eingeleibt und zu ihren Gliedern gezählt zu werden.

Gütigster Vater, laß mich Deinen geliebten Sohn, den ich nun unter Broteshülle empfangen will, dereinst von Angesicht zu Angesicht schauen: Ihn, der mit Dir lebt und herrscht

In der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach der heiligen Kommunion

Ich sage Dir Dank, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott. Mich Sünder, mich unwürdigen Knecht, hast Du ohne mein Verdienst, nur durch Dein Erbarmen, gesättigt mit dem kostbaren Leib und Blute Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus. Ich bitte Dich: rechne mir diese Kommunion nicht als Schuld an zur Bestrafung, sondern als Fürbitte zur Verzeihung. Sie sei mir Rüstung des Glaubens und Schild des guten Willens. Sie lösche meine Fehler, bändige die wilde Leidenschaft, vermehre Liebe, Geduld, Demut, Gehorsam und alle Tugenden. Sie schütze mich vor allen Feinden, sichtbaren und unsichtbaren. Sie beruhige meine Erregung. Sie vereinige mich innig mit Dir und führe mich zu einem glücklichen Ende. Ich bitte dich, führe mich Sünder zu jenem unaussprechlichen Gastmahl, wo Du mit Deinem Sohne und dem Heiligen Geiste den Deinen wahres Licht, volle Sättigung, ewige Freude, vollendetes Glück und vollkommene Seligkeit bist. Durch ihn, Christus, unsern Herrn. Amen.

HI. Thomas von Aquin, † 1274

Vor der heiligen Kommunion

Du edler Gast meiner Seele, innigstgeliebter Jesus, die Vereinigung mit Deinem Leibe gereiche mir heute zur Vergebung all meiner Sünden, zum Ersatz für all meine Nachlässigkeiten und zur Wiedergutmachung meines ganzen verlorenen Lebens. Sie sei mir ewiges Heil, Wiederherstellung der Seele und des Leibes, Entflammung der Liebe, Erneuerung der Tugend und ewiges Einsinken meines Lebens in Dich.

HI. Gertrud, † 1302

Nach der heiligen Kommunion

Seele Christi, heilige mich.
Leib Christi, erlöse mich.
Blut Christi, tränke mich.
Wasser der Seite Christi, wasche mich.
Leiden Christi, stärke mich.
O gütiger Jesus, erhöre mich.
Verbirg in Deine Wunden mich.
Von Dir laß nimmer scheiden mich.
Vor dem bösen Feinde beschütze mich.
In meiner Todesstunde rufe mich,
Und heiße zu Dir kommen mich,
Damit ich möge loben Dich
Mit Deinen Heiligen ewiglich.

Aus dem 14. Jahrhundert

Vor der heiligen Kommunion

In Einfalt des Herzens, in festem Glauben, auf Deinen Befehl hin, mit Zuversicht und Ehrfurcht trete ich zu Dir hin und glaube, daß Du hier in dem Sakramente zugegen bist, Gott und Mensch!

Erleuchte meine Augen, damit ich dies große Geheimnis schauen kann; stärke meinen Glaubenssinn, damit ihn kein Zweifel erschüttern kann. Denn es ist nicht Menschenwerk, sondern Gottes Werk, nicht Menschenerfindung, sondern Deine heilige Einsetzung.

Es ist Dein Wille, daß ich Dich empfangen und eins mit Dir in Liebe werden soll.

Deshalb flehe ich zu Deiner Güte um die besondere Gnade, daß ich ganz von Dir durchdrungen und in Liebe zu Dir verwandelt werde und keinem fremden Troste mehr nachlaufe.

Nach der heiligen Kommunion

Ja, wahrhaft, ich bin mühselig genug, arbeite im Schweiß meines Angesichtes, werde von Herzensangst und Kummernis hart bedrängt, mit Sünden schwer beladen, von Versuchungen hin und her getrieben, von vielen bösen Neigungen eingefangen und niedergedrückt und habe bei all diesem Drucke niemand, der mich

erlöst und selig macht, als Dich allein, Du mein Herr und Gott, mein Erretter!

Dir allein übergebe ich mich ganz und all das Meine, damit Du mich behütest, Du mich führst zum ewigen Leben.

Nimm mich auf zur Verherrlichung Deines Namens, nachdem Du Deinen Leib und Dein Blut mir zur Speise und zum Tranke bereitet hast, und laß, Du mein Gott und mein Heil, laß mein Herz nach jeder Kommunion noch mehr Andacht empfinden.

Nachfolge Christi, um 1420

Vor der heiligen Kommunion

O Herr, ich tue mich ganz Dir auf. Ich bedarf Deiner gegenwärtigen Macht und Liebe. Du bist mein Heiland, mein Leben. Wer kann mich retten als Du, wer sonst mich reinigen, wer mir zum Sieg verhelfen über mich selbst als Du?

So gib Dich mir wie ich mich Dir gebe, mein Gott! Gib mir Dich selbst! Stärke mich denn, o mächtiger Gott, mit Deiner inneren Kraft, tröste mich mit Deinem immerwährenden Frieden, sättige mich mit Deines Antlitzes Schönheit, erleuchte mich mit Deinem unerschaffenen Glanze, reinige mich mit dem Duft Deiner unaussprechlichen Heiligkeit — laß mich untertauchen in Dir und gib mir zu trinken von dem

Strom Deiner Gnade, soviel ein sterblicher Mensch davon begehren kann – von den Strömen, die vom Vater und vom Sohne fließen: von der Gnade Deiner wesensgleichen, ewigen Liebe.

Nach der heiligen Kommunion

„Mein Herr und mein Gott“, mein Gott und mein alles! Ich bete Dich an mit Thomas, der hinzutreten durfte und Deine heiligen Wunden berühren: „Mein Herr und mein Gott!“

O Gott, noch kann ich Dich nicht schauen, noch Dir vertraut nicht nahen. Doch suche ich Deine Nähe und ersehne, was vollkommen zu haben mir noch versagt ist. O mein Erlöser, Du sollst mein einziger Gott sein – ich will keinen Herrn haben außer Dir, ich will zerstören alle Idole, die Dir diesen Platz in meinem Herzen streitig machen. Ich will nichts mehr haben als Jesus, und zwar den Gekreuzigten. Mein Leben soll sein: zu Dir zu beten, mich Dir zu opfern, Dich vor Augen zu haben, Dich in Deinem heiligen Opfer zu verehren und in der heiligen Kommunion die Hingabe zu vollenden.

Kardinal Newman, † 1890

Vor der heiligen Kommunion

Wenn man das hochheilige Sakrament aus des geweihten Priesters Hand empfängt, so ist es, als ob man in einen Abgrund von Gnade, Liebe, Barmherzigkeit, Glück und Seligkeit schaut. Ist doch der ganze Himmel nur eine einzige heilige Kommunion! Und dieser Abgrund der Gottestiefe schützt gegen den Abgrund, der vor der Seele des Sünders gähnt.

Nach der heiligen Kommunion

Endlich habe ich, wie Christophorus, einen Herrn gefunden, dem ich dienen kann: Christus! Christi Sache ist meine Sache. Zu Christus möchte ich sein wie ein Morgenwölkchen zur aufgehenden Sonne. Nur in Jesus will ich leben. Für Jesus leiden ist meine Lust. Jesus folge ich durch dick und dünn.

Julius Langbehn, † 1907

Bei Tisch

Da rief Jesus seine Jünger zu sich und sprach: „Mich erbarmt des Volkes. Schon drei Tage harren sie bei Mir aus und haben nichts mehr zu essen. Hungrig will Ich sie nicht weggehen lassen, sonst könnten sie unterwegs erliegen.“

An vielen Stellen spricht die Schrift so oder ähnlich vom Essen. Brot und Fleisch, Fisch und Wein nehmen geradezu einen zentralen Platz in den Worten und Wundern des Herrn ein. Gerade diese Häufigkeit aber weist uns darauf hin, daß der Herr mehr damit sagen will, denn Er spricht auch das Wort: „Seid nicht ängstlich besorgt um euer Leben, was ihr essen, noch für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung?“ Er meint also in erster Linie eine geistige Speise. Er weist hin auf die Eucharistie: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist.“

So wollen auch wir, ehe wir uns an den Tisch setzen, dem Vater danken für seine Güte, aber auch daran denken, daß uns die Verpflichtung gegeben ist, nach mehr zu streben als allein nach dem täglichen Brot.

Vor Tisch

Gütiger Gott,
Du hast uns erschaffen,
Deine Liebe erhält uns Tag um Tag.
Aus Deiner milden Hand
Empfangen wir Speise und Trank.
Segne uns diese Deine Gaben,
Die wir von Deiner Güte jetzt empfangen
werden.
Gedenke auch aller Menschen auf der weiten
Erde.

Speise die Hungrigen,
Schütze die Verlassenen,
Komme allen Bedrängten zu Hilfe!
Amen.

Des himmlischen Mahles lasse uns teilhaftig
werden der König der ewigen Herrlichkeit.
Amen.

Nach Tisch

Himmlicher Vater!
Wir danken Dir für Speise und Trank,
Die wir jetzt von Deiner Güte empfangen haben.
Laß uns danken
Durch täglich neuen Eifer in Deinem Dienst
Und durch lebendige Güte zu den Mitmenschen.
Gib auch,
Daß wir über der irdischen Speise
Das Brot nicht vergessen,
Das vom Himmel gekommen ist,
Jesus Christus, unsern Herrn.
Amen.

Herr, vergilt in Güte allen,
Die uns um Deines Namens willen Gutes ge-
tan haben,
Und schenke Ihnen das ewige Leben. Amen.

Am Abend

Wenn der Lärm des Tages verobbt ist und der Tag sich seinem Ende zuneigt, sammeln wir uns noch einmal in Gott. Wir danken ihm für alles, was Er uns geschenkt hat.

Die hereinbrechende Nacht gemahnt uns an die Fehler, die wir an diesem Tage begangen haben. Wir überdenken all unsere Handlungen und tragen sie vor Gott, danken ihm für das Gute, das wir wirken durften, und bitten um Verzeihung für das Schlechte, das wir getan haben. Wir nehmen uns vor, am nächsten Tag dem Herrn mit ganzer Kraft zu dienen: „Und läßt Du mich noch einmal Deine Sonne sehen, Herr, sieh, hier bin ich, ganz für Dich bereit!“

Das unter den Horizont sinkende Tagesgestirn mahnt uns, daran zu denken, daß auch unser Leben einmal verlöschen wird. Der allmächtige Gott verleihe uns, daß wir, indem wir untergehen, zugleich in Seine Herrlichkeit eingehen.

Abendhymnus aus dem römischen Brevier

Schon sinkt der Sonne Feuerglut
O ewiges Licht, o Einigkeit,
O heiligste Dreifaltigkeit,
gieß Lieb' in unsere Herzen ein!

Dich preisen wir schon in der Früh,
Dich flehen wir am Abend an,
Und bitten, daß wir Dich dereinst
besingen in der Heiligen Schar.

Dem Vater sei und auch dem Sohn,
zugleich mit Dir, dem Heiligen Geist,
so wie es war, so allezeit,
der Preisgesang in Ewigkeit! Amen.

Vesper am Dreifaltigkeitsfest

Zum Gott des Lichtes

O großer und höchster Gott, der Du allein Unsterblichkeit besitzt und in unerreichbarem Lichte wohnst; der Du das Licht von der Finsternis geschieden hast und die Sonne bestimmt hast, den Tag, und den Mond, die Nacht zu beherrschen, der Du uns Sündern erlaubst hast, zu dieser Stunde in Deine Gegenwart zu kommen mit dem Bekenntnis unserer Sünden und Dir unser abendliches Lobopfer darzubringen; lenke Du unser Gebet als Rauchopfer vor Dich und gewähre uns, diesen Abend und die kommende Nacht in Frieden zu verbringen. Befreie uns vor den Schrecknissen der Nacht und vor allem, was in der Finsternis wandelt, und gewähre uns, daß der Schlaf, den Du zur Ruhe für unsere Schwachheit bestimmt hast, von allen Gedanken an das Böse frei sein möge. Mögen wir uns in der Freude des Herzens wieder erheben, um Deine Güte zu preisen, unsere Gebete und unser Flehen Deiner zarten Liebe aufzuopfern für unsere Sünden und die Sünden Deines Volkes, das Du durch die Fürbitte der heiligen Gottesmutter in Barmherzigkeit heimsuchest.

Ostkirche

Abendlied

Der Mond ist aufgegangen,
Die gold'nen Sternlein prangen
Am Himmel hell und klar;
Der Wald steht schwarz und schweiget,
Und aus den Wiesen steigt
Der weiße Nebel wunderbar.

Wie ist die Welt so stille
Und in der Dämm'ring Hülle
So traulich und so hold!
Als eine stille Kammer,
Wo ihr des Tages Jammer
Verschlafen und vergessen sollt.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen
Und ist doch rund und schön.
So sind wohl manche Sachen,
Die wir getrost belachen,
Weil uns're Augen sie nicht sehn.

Wir stolze Menschenkinder
Sind eitel arme Sünder
Und wissen gar nicht viel;
Wir spinnen Luftgespinste
Und suchen viele Künste
Und kommen weiter von dem Ziel.

Gott, laß Dein Heil uns schauen,
Auf nichts Vergänglich's trauen,
Nicht Eitelkeit uns freun!
Laß uns einfältig werden
Und vor Dir hier auf Erden
Wie Kinder fromm und fröhlich sein!

Wollst endlich sonder Grämen
Aus dieser Welt uns nehmen
Durch einen sanften Tod,
Und wenn Du uns genommen,
Laß uns in Himmel kommen,
Du, unser Herr und unser Gott!

So legt euch denn, Ihr Brüder,
In Gottes Namen nieder!
Kalt ist der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen,
Und laß uns ruhig schlafen,
Und unsern kranken Nachbar auch!

Matthias Claudius, † 1815

In Deine Hände, Herr, empfehle ich meinen Geist

Vater, mit dankbarem und demütigem Herzen
erscheine ich wieder vor Dir am Schlusse
dieses Tages. Danken möchte ich Dir für alle
Wohltaten, die ich von Deiner Huld empfangen

habe. Deinem Segen verdanke ich alle gute Arbeit und allen Erfolg dieses Tages. Jede Gelegenheit, Gutes zu tun, jeder Antrieb zum Rechten, jeder Sieg über mich selbst, jeder Gedanke an Deine Allgegenwart, Vater, jeder stille Blick auf das Beispiel und die Liebe Deines Sohnes, meines Herrn Jesus Christus — alles ist Deine Gabe. Aber ach, wie wenig und wie unvollkommen ist das Gute, das ich getan habe, wie viel das, was ich hätte tun können und nicht getan habe!

So bekenne ich mich denn auch an diesem Abend als Sünder vor Dir; ich nehme zu Deiner Gnade, die mir Dein Eingeborener angeboten hat, meine Zuflucht. Ich tröste mich im Glauben an Deine teure Verheißung, daß Du den Tod des Sünders nicht willst.

So sprich zu meiner Seele: Sei rein! Gib mir Weisheit und Kraft, daß ich in willigem Gehorsam gegen Deine Gebote und im fröhlichen Vertrauen auf Deine Verheißungen treu und rüstig auf dem geraden Wege zu Dir fortwandle. Leben nach Deinem heiligen Willen — das ist doch der beste Dank, den ich Dir für alle Deine Wohltaten bringen kann. Und diesen Dank möchte ich Dir gern immer vollkommener bringen, möchte gern mit jedem Tag in Deiner Erkenntnis und Liebe wachsen. Dazu hilf mir Du, mein gütigster Vater! Amen.

Bischof Saller, † 1832

Gebet um den Bestand des Herrn

Bleibe bei uns, Herr, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt.

Bleibe bei uns und bei Deiner ganzen Kirche. Bleibe bei uns am Abend des Tages, am Abend des Lebens, am Abend der Welt.

Bleibe bei uns mit Deiner Gnade und Güte, mit Deinem heiligen Sakrament und Deinem Troste und Segen.

Bleibe bei uns, wenn über uns kommt die Nacht der Trübsal und Angst, die Nacht des Zweifels und der Anfechtung, die Nacht des bitteren Todes.

Bleibe bei uns, bei allen Deinen Gläubigen in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Bekenntnis

In Deine Hände leg' ich das Verblassen dieses Tages,

Er ist nicht mehr, wie Du ihn in der Morgenfrühe schenkest,

Ist tief gebeugt von dem Versagen meines Wollens,

Und von der Schwere einer Last, die Du verhängtest . . .

Doch weiß ich eines, Herr, wenn ich nun meine Lampe lösche,

Dann nimmst Du mich und meine Menschlichkeit

In Deine große Ruhe und in Dein Verstehen.
So will ich denn nichts weiter tun als schweigend vor Dir stehen –

Bekennend Deiner Größe meine Niedrigkeit.
Und läßt Du mich noch einmal Deine Sonne sehen,

Herr, sieh, hier bin ich, ganz für Dich bereit!

Abendbitt

Wir bitten Dich, Herr Jesu Christ,
weil es nun Nacht geworden ist,
Du mögest bei uns bleiben,
damit die Angst und Dunkelheit,
die uns umlagern weit und breit,
Dein Licht uns nicht vertreiben.

Beschirme uns mit Deiner Macht,
damit wir auch in dieser Nacht
in Deinem Frieden schlafen.
Bewahre Leib und Seele rein,
und laß uns wohl behütet sein
vor Sünden und vor Strafen.

Beschütze Du, was sich verirrt,
was sich verwundet und verwirrt
und was nicht heimgefunden.
Entsende Deine Engelschar
uns zum Geleit durch die Gefahr
in diesen dunklen Stunden.

Du
aber bist
in unserer
Mitte
Herr

KOMPLET
bis

Dein Name soll gepriesen sein,
er soll uns in den Schlaf hinein
und durch die Nacht begleiten,
damit wir alle insgemein,
im Ruhig- und im Tätigsein
Dein Reich allhier bereiten.

Georg Thumalr

Nimm hin mein Tagewerk

Mein Herr und mein Gott, der Tag ist ver-
gangen und die Nacht herangenahet. Da komme
ich zu Dir, um Dir mein Tagewerk zu überge-
ben und mich selbst in Deine Hände zu emp-
fehlen. Doch bevor ich es tue, laß mich beden-
ken und erkennen, was der Tag heute vor Dir
wert gewesen ist.

Nun gehe den Tag noch einmal durch vom Morgen bis
zum Abend und schaue, was darin gut und böse, was schön
oder häßlich, was vor Gott recht und unrecht war.

Für alles, was ich heute gut getan habe,
danke ich Dir, Herr. Durch Deine Hilfe habe ich
es gekonnt, denn ohne Dich können wir nichts.
Manches aber habe ich auch falsch gemacht,
oder schlecht, halb oder gar nicht, und man-
ches davon war Sünde. Ich bitte Dich von Her-
zen um Verzeihung. Ich gestehe es ein, es war
unrecht und böse vor Dir, meinem heiligen
Gott. Jetzt aber bitte ich Dich, nimm mich wie-
der auf; laß nichts in meinem Herzen, was mich
von Dir trennt oder was mich hindert, ganz

Dein Eigentum zu sein. Ich vertraue mich ganz Deiner väterlichen Liebe an, Deiner Barmherzigkeit und Deiner gütigen Vorsehung. Ich habe den festen Willen, Dir wirklich zu gehören und zu dienen. Ich empfehle Dir an meine Eltern und Geschwister, meine Freunde und Bekannten, alle Priester und alle, denen ich zum Danke verpflichtet bin.

Erleuchte die Irrenden, tröste die Einsamen, gib allen, die in Versuchung sind, Klarheit und Kraft.

Gib den Kranken Geduld und Heilung, den Gefangenen Erlösung, den Suchenden die Wahrheit, den Sündern Umkehr und wahre Buße. Gib allen Christen lebendigen Glauben, Glut des Herzens, Eifer für Dein Reich und den Mut, sich überall zu Dir zu bekennen und sich für Dich einzusetzen. Laß sie alle in wahrer Liebe geeint sein. Den Seelen der Verstorbenen aber gib die Ruhe und das Licht Deiner ewigen Seligkeit.

Vater, ich vertraue Dir, Vater, ich übergebe mich Dir, Vater, ich gehöre Dir. Amen.

Klemens Tillmann

Leben
in Gott

Herr, ich bin dein Eigentum

Bereit ist mein Herz, o Gott, mein Herz ist bereit.

Psalm 107

Aus meinem Herzen strömt ein hohes Lied: Ich weih' mein Werk dem König.

Psalm 44

Steuere das Schiff unseres Lebens

O Herr, unser Gott, lehre uns, wir bitten Dich, die rechten Gewährungen recht von Dir zu erfliehen. Steuere Du das Schiff unseres Lebens hin zu Dir, Du ruhiger Hafen aller sturmgepeitschten Seelen. Zeige uns den Kurs, den wir zu nehmen haben. Erneuere in uns den Geist der Willigkeit. Laß Deinen Geist unsere launischen Sinne zügeln und führe und kräftige uns zu dem, was unser wahres Gut ist: Deine Gesetze zu halten und in all unsern Werken stets froh zu werden Deiner herrlichen und erquickenden Gegenwart. Dein ist der Ruhm und Preis von allen Deinen Heiligen immer und ewig. Amen.

Hl. Basillus, + 379

Du bist unser Leben

Gott, von Dir sich abwenden heißt fallen,
Zu Dir sich hinwenden heißt aufstehen,
In Dir bleiben heißt sicheren Bestand haben.
Gott, Dich verlassen heißt sterben,

Zu Dir heimkehren heißt neu zum Leben
erwachen,
In Dir weilen heißt leben.

Hl. Augustinus, + 430

Um die Glut des Herzens

Gewähre mir, allmächtiger Gott, die Gnade, glühend zu ersehnen, mit Weisheit zu erforschen, in Wahrheit zu erkennen und vollkommen zu erfüllen, was immer wohlgefällig ist vor Dir. Ordne Du meinen Lebensweg zu Deines Namen Lob und Ehre. Laß mich Deinen Willen erkennen und erfüllen: so wie es sich gebührt und meiner Seele Segen bringt.

Laß mich in Glück und Unglück in Treue zu Dir stehen, im Glück voll Demut, im Unglück stark und ungebeugt. Nur was zu Dir mich führt, soll meine Freude sein, nur was von Dir mich trennt, soll mich betrüben.

Gib, daß ich niemand zu gefallen suche als Dir allein, und keinem zu mißfallen fürchte als Dir allein. Was da vergänglich ist, Herr, das sei gering in meinen Augen; doch wert und teuer sei mir alles, was Dein ist, um Deinetwillen und über alles andere seist Du mir selber teuer, Herr, mein Gott!

Jede Freude ohne Dich sei mir zuwider; laß mich nichts mehr suchen als Dich allein. Für

Dich zu arbeiten sei meine Freude, und eine Ruhe ohne Dich sei eine Last für mich.

Gib, daß ich oft, o Herr, mein Herz zu Dir erhebe und, wenn ich gefehlt, mit Reue und erneutem Vorsatz Sühne leiste.

Mach mich gehorsam ohne Widerspruch, arm im Geiste ohne Niedrigkeit der Gesinnung, rein ohne Flecken, geduldig ohne Murren, demutsvoll ohne Verstellung, froh ohne Ausgelassenheit, traurig ohne Kleinmut, ernst ohne Anmaßung, rührig ohne Leichtsin, wahrhaft ohne Falsch. Laß mich Gutes tun ohne Überheblichkeit, laß mich den Nächsten ermahnen ohne Hochmut und ihn erbauen in Wort und Beispiel ohne Falschheit.

Gib mir, o Herr, ein wachsames Herz, das kein leichtfertiger Gedanke von Dir ablenkt, ein edles Herz, das keine unwürdige Leidenschaft erniedrigt, ein gerades und aufrechtes Herz, das kein gemeines Streben auf Abwege führen kann, ein starkes Herz, das keine Trübsal beugt, ein freies Herz, das sich von keiner bösen Leidenschaft beherrschen läßt.

Verleihe mir, mein Gott, Verstand, Dich zu erkennen, Eifer, Dich zu suchen, und Weisheit, Dich zu finden. Gib mir einen Lebenswandel, der Dir wohlgefällt, Beharrlichkeit, die Dich mit Zuversicht erwartet, und eine Treue, die einst am Ende Dich umarmen darf.

Laß mich, o Herr, Deine Strafen hienieden tragen durch den Geist der Buße und Deine Wohltaten recht gebrauchen durch Deine Gnade und so dereinst Deine Freude im Vaterland genießen durch Deine Herrlichkeit. Amen.

HI. Thomas von Aquin, † 1274

Schenk mir Deine Gnade

Schenk mir, gütigster Herr, Deine Gnade.
Sie sei in mir,
Arbeite mit mir,
Und bleibe bei mir bis ans Ende.

Dein Wille sei der meine.
Ihm will ich folgen,
Mit ihm ganz und gar übereinstimmen.

In Dir laß mich Ruhe finden,
Denn Du allein bist der Friede;
Außer Dir ist nur Sturm und Verwirrung.
Du aber bist das höchste Gut,
Die Freude des Herzens in Ewigkeit.

Nachfolge Christi, um 1420

Völlige Hingabe

Mein Herr und mein Gott,
Nimm alles von mir,
Was mich trennt von Dir.

Mein Herr und mein Gott,
Gib alles mir,
Was mich hinführt zu Dir.

Mein Herr und mein Gott,
Nimm mich mir
Und gib mich Dir.

Hl. Nikolaus von der Flüe, † 1487

Gib mir ein gutes Herz

Gib mir, o guter Gott,
ein demütiges, bescheidenes,
ruhiges, friedsameres,
geduldiges, barmherziges,
gütiges, zartes,
kindliches Herz.
In allen meinen Werken,
in allen meinen Worten,
in allen meinen Gedanken:
damit ich einen Vorgeschmack habe
Deines heiligen, gesegneten Geistes.

Thomas Morus, † 1535

Letzte Gedanken im Gefängnis

Gib mir Deine Gnade, mein guter Herr, die
Welt zu verachten, meinen Geist fest auf Dich
gerichtet zu halten, nicht nach dem Winde zu
gehen, der aus Menschenmund kommt. Zufrieden
sein. Allein sein mit Gott. Nicht nach Ge-

sellschaft verlangen. Nicht weltliche Dinge hören wollen. Eine verborgene Stille hegen. Gern an Gott denken. Innig um Seine Hilfe flehen, in Ihm meinen Halt und meine Stärke suchen. In Seiner Liebe wachsen. Meine Niedrigkeit und Verächtlichkeit mir vor Augen halten. Mich demütig und klein machen unter Seiner starken Hand. Meine Sünden beweinen. Zur Buße die Widrigkeiten geduldig ertragen. Freudig mein Fegefeuer hienieden tragen, fröhlich sein in der Trübsal. „Eng ist der Pfad, der zum Leben führt.“

Das Kreuz tragen mit Christus, daß ich mit ihm verherrlicht werde. Der letzten Dinge gedenken. Den Tod vor Augen haben, der immer nahe ist; im Herzen das Leiden, das Christus gelitten. Immer danken für Seine Wohltaten. Den Verlust von Gütern, Freunden, Freiheit, Leben und allem für nichts achten, um Christus zu gewinnen. Im größten Feind den besten Freund erkennen: die Brüder Josephs hätten ihm nie so viel Gutes getan mit ihrer Neigung und Liebe, wie sie mit ihrer Bosheit und ihrem Haß es taten. — Diese Empfindungen sind kostbarer für jeden Christen als alle Schätze der Könige dieser Welt.

Thomas Morus, † 1535

Um Gesinnungsgröße

Herr, lehre mich die wahre Großmut, lehre mich, Dir zu dienen, wie Du es verdienst, zu geben, ohne zu zählen, zu kämpfen, ohne der Wunden zu achten, zu arbeiten, ohne Ruhe zu suchen, mich zu opfern, ohne einen anderen Lohn zu erwarten als das Bewußtsein, Deinen heiligen Willen erfüllt zu haben. Amen.

☩ Hl. Franz Xaver, † 1552

Verlange, befiehl, verbiete

Ich gebe mich, Gott, in Deine Hand. Wende mich hin und wende mich her, tu mit mir, was Du willst: ich bin Dein, ich habe nichts dagegen zu sagen. Mir ist es genug, wenn ich nur Deinem Plane dienen darf, genug, daß sich nichts Deinem Ratschlusse widersetzen kann. Verlange, befiehl, verbiete — was soll ich tun, was nicht? Erhöht, erniedrigt, getröstet, leidend, ganz Deinem Recht geweiht, unnütz für alles —: immer will ich mit Deiner Gnade Dir gleichermaßen huldigen, will meinen Willen Dir einen — wie einst Maria: Mir geschehe nach Deinem Wort!

...
Erzbischof Fénelon, † 1715

Lieblingsgebet des Prinzen Eugen

Ich glaube an Dich, o Herr, mache fest meinen Glauben; ich hoffe auf Dich, stärke meine Hoff-

nung; ich liebe Dich, laß mich feuriger lieben; ich bereue, laß mich tiefer bereuen.

Du bist mein Schöpfer, ich bete Dich an; Du bist mein Ziel, ich verlange nach Dir; Du bist mein Wohltäter, ich danke Dir; Du bist mein mächtiger Beschützer, ich rufe Dich an. ...

Ordne mich durch Deine Weisheit; zügle mich durch Deine Gerechtigkeit; tröste mich durch Deine milde Güte; beschütze mich durch Deine Macht.

Ich weihe Dir meine Gedanken, daß ich nur an Dich denke; meine Worte, daß ich nur von Dir spreche; meine Handlungen, daß ich sie nach Dir richte; meine Leiden, daß ich sie Dir zulieb trage. Ich will, was Du willst, soviel Du willst.

Ich bitte Dich, erleuchte meinen Verstand, feuere an meinen Willen, mache rein meinen Leib und heilig meine Seele. Gib mir, Du guter Gott, die Liebe zu Dir, die Härte gegen mich, Eifer für den Nächsten, Geringschätzung der Welt.

Laß mich danach streben, meinen Vorgesetzten zu gehorchen, meine Untergebenen zu stützen, meine Freunde gut zu beraten, meinen Feinden zu verzeihen.

Laß mich die Sinnlichkeit überwinden durch Strenge und Gerafftheit, den Geiz durch Freigebigkeit, den Zorn durch Sanftmut, die Lauheit durch Frömmigkeit.

Mache mich klug zum Ratgeben, mutig in Gefahren, geduldig in Widerwärtigkeiten, de-

mütig im Glück. Gib, daß ich andächtig sei im Gebet, nüchtern bei Tisch, eifrig in meiner Pflicht und Aufgabe, stark im Vorsatz.

Möchte ich doch lauter sein im Innern, anstandsvoll im Äußern, vorbildlich in meinem Verkehr, geordnet in meiner ganzen Lebensführung. Möchte ich doch ohne Unterlaß meine Natur bändigen, Dein Gesetz beobachten, mitwirken mit Deiner Gnade und mein Heil verdienen.

Lehre mich, wie nichtig das Irdische ist, wie erhaben das Himmlische; wie kurz die Zeit, wie lang die Ewigkeit.

Gib, daß ich meinen Tod vor Augen halte, mit Ernst an Dein Gericht denke, daß ich der Verwerfung entgehe und das Paradies erlange. Amen.

Papst Klemens XI., † 1721

Blindes Werkzeug Gottes

O Herr, ich gebe mich Dir, ich vertraue Dir ganz. Du bist weiser als ich, Du liebst mich mehr als ich mich selbst. So erfülle denn Deinen hohen Ratschluß an mir, wie immer er sei – wirke in mir und durch mich. Ich bin geboren, Dir zu dienen, Dir zu gehören, Dein Werkzeug zu sein. Laß mich Dein blindes Werkzeug sein! Ich will nicht sehen – ich will nicht wissen – ich verlange nichts, als daß Du mich gebrauchst. Amen.

Kardinal Newman, † 1890

Herr, wie Du willst

Herr, wie Du willst, so laß mich sterben!
Herr, wie Du willst, so laß mich sein!
Gib mir Gefüge oder Scherben,
Triff mich mit Kuß, triff mich mit Stein!

Hilf mir nur zu auf meiner Stelle!
Wo Du mich hin willst, ist mir gut.
Stell mich in Feuer oder Welle,
Stell mich in Blüte oder Blut!

Reinhard Johannes Sorge, † 1916

Mir nach, spricht Christus

„Komm und folge Mir nach.“

Christus zum reichen Jüngling

„Nicht mehr ich lebe, Christus lebt in mir.“

Aus dem Galaterbrief des hl. Paulus

Mach Du meine Schritte fest

Jesus, Sohn Davids, erbarme Dich meiner.
Erleuchte Du meine Augen,
Daß ich den Weg zu Dir finde.
Mach Du meine Schritte fest,
Daß ich vom Weg nicht abirre.
Öffne Du meinen Mund,
Daß ich von Dir spreche.
Und weil Du willst,
Daß ich meine Mitmenschen liebe:
Laß mich ihnen so dienen,
Daß sie ihr Heil finden
Und in Deinen Jubel
Und in Deine Herrlichkeit gelangen.

Alkuin, † 804

Das große Ziel und die schwache Kraft

Herr Christe: Du bist das Reich der Himmel.
Du bist das blühende Paradies.
Du bist das Brot des Lebens.
Du bist der neue Trank.

Du bist das nie verlöschende
Licht aller Heiligen.
Du bist die Krone, das Ziel aller Fahrten.
Du bist Freude, Erfüllung, Herrlichkeit,
Jubel und Fröhlichkeit.

Dies alles hast Du mir verheißen.
Ich sehe Deine Schönheit und Deinen Glanz,
Und ich erschrecke und zittere vor mir selbst.
Laß mich so handeln, wie ich rede.
Sonst bin ich geistreich nur
Und töne wie das Erz,
Das nichts von seinem Tönen weiß.

Zwei Füße hab' ich,
Der eine strebt nach vorn,
Der and're will zurück.
So komme ich zu Fall und weiß nicht:
Soll ich liegen bleiben
Oder schwankend weitergeh'n?
Herr, laß mich Dir dienen,
Deinen Spuren folgen,
Deine Gebote halten
Im Dunkel dieses Lebens.

Symeon, der Neue Theologe, † 1022

Dir will ich folgen

Herr Jesus, einfach war Dein Leben
Und unscheinbar vor der Welt.
Darin will ich Dir folgen.

Denn der Knecht ist nicht mehr als der Herr,
Der Schüler nicht größer als der Meister.
Dein Leben will ich überdenken.
In ihm allein finde ich wahre Heiligkeit.
Dein Leben will ich in meinem nachbilden.
Der Weg ist eingeschlagen.
Es gibt kein Zurück.
Das Kreuz führt zum Sieg!

Nachfolge Christi, um 1420

Nimm mich ganz

Nimm hin, o Herr, meine ganze Freiheit,
mein Gedächtnis, meinen Verstand und meinen ganzen Willen, all mein Hab und Gut.
Du hast es mir geschenkt, Dir, Herr, gebe ich es wieder zurück. Alles ist Dein; verführe darüber nach Deinem Willen. Gib mir Deine Liebe und Gnade, das ist mir genug.

Höchster König und Herr aller Wesen, obwohl unwürdig, stelle ich mich doch Dir ganz zur Verfügung im Vertrauen auf Deine Gnade und Hilfe. Ich unterwerfe all das Meine Deinem Willen und verspreche vor Deiner glorreichen Mutter und Deinem ganzen himmlischen Hofstaat, daß es mein Wunsch und mein festester Entschluß ist, soweit es zu Deiner größeren Ehre und zum Fortschritt meines Gehorsams dient, Dir in wahrer geistiger und äußerer Armut in möglichster Nähe nachzufolgen, Dir im Ertragen von Unrecht und jeglicher Widrigkeit

nachzuleben, wenn es Deiner heiligen Mutter gefällt, mich zu diesem Beruf zu erwählen und anzunehmen.

Hl. Ignatius von Loyola, † 1556

Christus, unser Vorbild

Wachse, Jesus, wachse in mir. In meinem Geiste, in meinem Herzen, in meiner Vorstellung, in meinen Sinnen. Wachse in mir in Deiner Milde, in Deiner Reinheit, Deiner Demut, Deinem Eifer, Deiner Liebe! Wachse mit Deiner Gnade, Deinem Lichte und Deinem Frieden! Wachse wie zu Nazareth, vor Gott und den Menschen, zur Verherrlichung Deines Vaters, zur größeren Ehre Gottes! Amen.

Pierre Ollivaint, † 1871

Vor dem blutigen Antlitz Christi

Präge dich tief ein, du Bild meines Königs, Du,
nicht ich, sollst in meiner Seele leben,
in meinem Herzen,
in meinem Antlitz,
auf meinen Lippen,
Du, nicht ich, lebenslang nur Du!

Gertrud von Le Fort, † 1871

Herr, rufe mich

Herr Jesus Christus, einst bist Du gekommen und hast die Menschen gerufen, daß sie Dir nachfolgen sollten. Ich weiß so wenig von Dir. Tritt vor meine Seele. Tu meine Augen auf, daß ich sehe, wer Du bist. Öffne mein Ohr, damit Deine Worte eindringen. Rufe mein Herz, daß es erwache und Dir nachfolge. Ich will Dein Jünger sein, Herr, rufe mich: Ich will mit Dir gehen und für Dich arbeiten.

Romano Guardini

Denk Du in mir

Denk Du in mir, o Jesus,
Dann denk ich licht und klar.
Sprich Du durch mich, o Jesus,
Dann sprech ich mild und wahr.
Wirk Du durch mich, o Jesus,
Gerecht ist dann mein Tun,
Geheiligt meine Arbeit,
Geheiligt auch mein Ruhn.
Erfüll mein ganzes Wesen,
Durchdring mein ganzes Sein,
Daß man aus mir kann lesen
Die große Liebe Dein.

Nun bitten wir den Heiligen Geist

„Ich werde euch den Tröster senden, den Heiligen Geist.“

Aus den Abschiedsreden des Herrn

„Der Geist steht uns in unseren Schwachheiten bei.“

Römerbrief des hl. Paulus

Sei Du mein Atem

Sei Du mein Atem, Heil'ger Geist,
Daß heilig stets mein Denken!
Sei Triebkraft meines Lebens, Heil'ger Geist,
Daß heilig stets mein Tun! ..
Sei, Heil'ger Geist, Du meines Sehns Ziel.
Daß heilig stets mein Lieben!
Sei meine Stärke, Heil'ger Geist,
Daß heilig stets mein Mut!
Und nimm mich, Heil'ger Geist, in Deine Hut,
Daß heilig sei mein Ende!

Hl. Augustinus, † 430

Komm, Trost meiner Seele

Komm, wahres Licht.
Komm, ewiges Leben.
Komm, abgrundtiefes Geheimnis.
Komm, Du Namenloser.
Du Unaussprechlicher,
Du Unbegreiflicher.
Komm, unsere Hoffnung.
Komm, Auferstehung der Toten.

Komm, unvergängliche Krone.
Komm, Du Mächtiger,
Du Unwandelbarer,
Du königlicher Purpur
Unseres Gottes.

Komm, den meine arme Seele
Verlangt hat und verlangt.
Komm, Einsamer zum Einsamen;
Denn einsam bin ich, wie Du siehst.
Komm, der Du mich abgesondert
Und einsam auf Erden gemacht hast.
Komm, der Du meine Sehnsucht bist,
Und der Du gemacht hast,
Daß ich Dich suche,
Dem zuzustreben niemand vermag.
Komm, mein Atem und mein Leben.
Komm, Trost meiner Seele.
Komm, Jubel und Herrlichkeit
Und meine stete Freude.

Symeon, der Neue Theologe, † 1022

Du bist alles in allem

Ich sage Dir Dank, der Du mir alles in allem
geworden bist. Liebreicher Herr, schlage ein
Zelt in mir auf und wohne in mir. Trenne Dich
nicht von mir, daß ich mich auch in meinem
Sterben und nach meinem Tode in Dir finde
und mit Dir herrsche, Gott, der Du alles be-
herrscht. Bleibe, Herr, und lasse mich nicht

allein, wenn meine Feinde kommen. So wer-
den sie mich nicht besiegen, da sie Dich, der
stärker ist als alle, drinnen in der Wohnung
meiner Seele erblicken. Mache mich in mir ge-
festigt und unerschütterlich. Beschütze mich
durch Dein Wohnen in mir. Weil ich Dich täglich
anschaue, lebe ich Toter. Weil ich Dich besitze,
bin ich Armer reich. Durch Dich bin ich mäch-
tiger als alle Könige. Durch Dich bin ich in
Freude gehüllt.

Symeon, der Neue Theologe, † 1022

Geist Jesu, Geist der Glut

Geist Jesu, Geist der Glut, des Lichtes und
der Freude, einst hast Du am Pfingstfest die
Jünger zu Christen gemacht. Hell leuchtete
in ihnen Christi Wahrheit, Seine Liebe brannte
in ihren Herzen, und in Deiner Kraft haben sie
die Welt bezwungen. Komm zu mir. Mache
mein Gewissen klar, daß ich sehe, was ich
soll, auch in den Wirrnissen des täglichen Le-
bens. Mache mein Herz großmütig und stark,
damit ich freudig Gottes Werk schaffe. Dir ist
Christi Reich übergeben. Seine Wahrheit leh-
rest Du. Seine Gnade spendest Du. Seine Ge-
bote verkündest Du. O öffne meine Augen,
daß ich den Herrn sehe! Laß mich erkennen,
wer Jesus ist und was Er von mir will.

Romano Guardini

Im Dienste des Nächsten

„Die Könige der Heidenvölker sind deren Gebieter und ihre Machthaber lassen sich Wohltäter nennen. Bei euch darf es nicht so sein: Wer der Größte unter euch ist, werde vielmehr wie der Geringste.“

Der Herr zu den streitenden Jüngern

„Euer Licht leuchte vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Worte aus der Bergpredigt

Laß mich selbstlos sein

Gott, mach mich zu einem Werkzeug des Friedens,

Daß ich Liebe bringe, wo Haß ist;

Daß ich verzeihe, wo Schuld ist,

Daß ich vereine, wo Zwietracht herrscht,

Daß ich Wahrheit bringe, wo Irrtum ist;

Daß ich den Glauben bringe, wo Finsternis ist;

Daß ich Freude bringe, wo Leid ist;

Nicht um getröstet zu werden,

sondern um zu trösten;

Nicht um verstanden zu werden,

sondern um zu verstehen;

Nicht um geliebt zu werden,

sondern um zu lieben;

Nur dieses ist wichtig;

Denn da wir geben, empfangen wir;

Da wir uns selbst vergessen, finden wir;

Da wir verzeihen, erhalten wir Vergebung;

Da wir sterben, gehen wir ins neue Leben.

Amen.

Wie auch wir vergeben

Mache, o Herr, daß wir alle vollkommen vergeben, damit wir unsere Feinde Deinetwegen aufrichtig lieben und für sie bei Dir andächtig fürbitten, nicht nur keinem Bösen mit Bösem vergelten, sondern uns auch bemühen, allen in Dir nützlich zu sein.

Hl. Franz von Assisi, † 1226

Dir dienen, Herr

Ich wollte, ich könnte eine kleine Säule sein, mein Gott, die etwas für Dich stützte, gleichviel was. Eine Säule, rauh und ungeschliffen und im Hintergrunde stehend, wenn es so Dein Wille wäre, aber dennoch von einigem Nutzen für Dich! In einer Hinsicht wenigstens kann ich eine solche Säule sein: Deine in der ganzen Welt zerstreuten Interessen sind uns anvertraut, daß wir sie alle stützen — durch das Gebet. Führe mir zu Gemüte, o Herr, die Verantwortlichkeit, die auf mir ruht, auf daß ich es ernst nehme mit meinem Gebete für jene, so Du mir anvertraut hast, oder die auf irgendeine Weise unter meinem Einflusse stehen. Und nicht nur für diese, sondern für alle Mitchristen und Mitmenschen, für jede Seele auf der weiten Welt. Sie alle sind Deine Kinder und

haben das Recht, Dich Vater zu nennen; sie haben einen Platz in Deinem Herzen, also müssen sie auch in meinem Herzen einen Platz haben!

HI. Ignatius von Loyola, † 1556

Gott lieben und den Nächsten

Mein Gott, weil Du die Liebe selbst bist, so bewirke, daß diese Tugend in mir vollkommen werde, also daß das Feuer Deiner Liebe alle Unvollkommenheiten der Eigenliebe in mir verzehre.

Dich will ich lieben über alles Erschaffene, Du mein einziger Schatz und meine ganze Seligkeit. Mich will ich lieben in Dir, wegen Dir und für Dich und ebenso auch meinen Nächsten, tragend seine Lasten, wie auch ich wünsche, daß er die meinigen trage. Alles außer Dir will ich nur insofern lieben, als es mir behilflich ist, zu Dir zu gelangen.

Ich freue mich, daß Du Dich selbst vollkommen liebst, daß Deine Engel und Heiligen in der ewigen Glorie unverhüllt und in klarer Anschauung unaufhörlich Dich lieben, und daß auch alle Gerechten auf Erden, wo sie Dich im Lichte des Glaubens erkennen und als ihr höchstes und einziges Gut, als das Ziel und den Mittelpunkt ihrer Neigung und Liebe umfassen, Dich lieben.

Möchten doch alle Unvollkommenen und alle Sünder der Welt das nämliche tun. Mit Deiner Gnade will ich dazu beitragen, daß dies von ihnen geschehe.

HI. Theresia von Avila, † 1582

Weil Du sie liebst

Ich will meine Nebenmenschen lieben, Herr Gott, himmlischer Vater, weil Du sie liebst. Du hast sie mir zu Brüdern und Schwestern gegeben, daß ich sie liebe, wie Du sie liebst.

HI. Franz von Sales, † 1622

Um die helfende Güte

Laß meine Seele, Herr, ein Leuchten sein,
Und meine Hände, Herr, ein stiller Segen
Für alle, die da müd' und wartend stehn
An meines Lebens buntverzweigten Wegen.

Laß meine Seele, Herr, voll Güte sein,
Die Trost und Frieden wundervoll bereitet,
Auch wenn sie selbst in Nacht und Finsternis
Durch Lebenssturm und Einsamkeiten schreitet.

Es ist die Welt an Weh und Leid so voll,
Blutrote Wunden weinen um Erbarmen,

Schuld, Grau'n und Sünde irrt nach Himmelslicht,

Versteinte Herzen gilt es zu umarmen.

Nicht um des Lebens Kronen bitt' ich, Herr,
Daß Glück und Lachen meinem Sein begegnet;
Laß meine Seele, Herr, ein Leuchten sein von
Deinem Licht!

Dann bin ich reich gesegnet. Amen.

Licht der Welt

Bleibe bei mir und Ich werde beginnen zu leuchten, wie Du leuchtest: so zu leuchten, daß ich ein Licht bin den anderen.

Alles Licht wird von Dir sein, o Jesus; nichts davon ist mein, nichts mein Verdienst. Du wirst es sein, der durch mich die anderen erleuchtet.

O laß mich Dich auf die Weise preisen, die Dir am besten gefällt: laß mich ein Licht sein allen um mich herum. Gib ihnen Licht wie mir, Licht mit mir und durch mich.

Laß mich Dein Lob, Deine Wahrheit, Deinen Willen künden. Laß mich künden, ohne zu predigen – nicht durch Worte, sondern durch mein Beispiel, meinen Einfluß, meine sichtbare Ähnlichkeit mit Deinen Heiligen und die offenbare Fülle der Liebe, die mein Herz Dir entgegenbringt.

Kardinal Newman, † 1890

Künder des unergründlichen Reichthums Christi

O Gott, Du höchstes Gut, nach dem mein Innerstes sich sehnt, laß mich Dich verkünden, damit auch andere nach Dir verlangen.

Gib mir Worte, die wie Sterne sind in dunkler Nacht, wie Sonnenlicht, das erfreut, wie Sonnenwärme, die belebt.

Gib mir Worte, die wie warmer Regen sind, der keimen und sprossen macht.

Gib mir Klugheit und Demut, damit ich nicht irre.

Gib mir die Kunst der Überredung durch Lauterkeit und Liebenswürdigkeit.

Gib mir Überzeugungskraft durch Klarheit und Einfachheit.

Was gefallen ist, laß mich aufrichten.

Was schwach ist, laß mich stützen.

Was krank ist, laß mich heilen.

Was gesund ist, laß mich fördern.

Erleuchte meinen Verstand.

Stärke meinen Willen.

Erweitere mein Herz.

Laß Dein Antlitz über mich leuchten
Und erquickte meinen Geist mit Deinem Licht,
Du Urquell alles Lebens. Amen.

Verstehen und Verzeihen

Herr, eine Gnade möcht' ich mir erleben
Als allergrößtes, allerschönstes Glück:
Lehr mich, die Menschen kennen und
verstehen,
Für ihre Leiden schärfe meinen Blick.

Laß mich erraten, laß mich tief empfinden
Das Leid, das eine and're Seele trägt
Und laß mich stets ein Wort des Trostes
finden,
Das lindernd sich auf jede Wunde legt.

O gib, daß ich für andrer Schuld und Fehlen
Nur Mitleid hab' und gütiges Verzeihen,
Und hilf mir, jede Regung meiner Seele
Zu einer frommen Liebestat zu weihen.

Ja, laß mich Deine Himmelströstung bringen
Zu allen, die in Nacht und Elend sind,
Und laß mich jede Finsternis durchdringen,
Daß ich für sie den Weg zum Himmel find'.

O hilf mir, alle liebend zu umfassen,
Mach an Erbarmen überreich mein Herz
Und laß das eig'ne Sehnen und Verlangen
Mich still vergessen über fremden Schmerz.

Im Beruf

„Du aber bleib bei dem, was du gelernt hast, und was
dir anvertraut worden ist; denn du weißt ja, von wem du
gelernt hast.“

Paulus an Timotheus

Um Erkenntnis des Berufes

Herr, in weiser Vorsehung hast Du jedem
Menschen seine Aufgabe gestellt von Ewigkeit,
und durch die Fügungen Deiner Vorsehung
tust Du uns Deinen Willen kund: durch die Mög-
lichkeiten und Bedürfnisse der Zeit, durch die
Nöte des Volkes und der Kirche, durch den Rat
guter Menschen, durch die Fähigkeiten, die Du
uns gabst, durch die Neigung unseres Herzens;
durch alles das tust Du uns Deinen Willen kund.

Herr, ich bitte Dich: gieße mir Dein Licht in
die Seele, damit ich aus all dem nun Deinen
Weg erkenne, den Du mich führen willst; daß
ich Dir diene, so wie Du es willst: in der Fa-
milie, wenn Du es willst; im Verzicht auf ihre
traute Geborgenheit, wenn Du es willst; in der
Arbeit des Geistes, wenn Du es willst; durch
meiner Hände Schaffen, wenn Du es willst...
Herr, was willst Du, daß ich tun soll? Nimm
mich bei der Hand, führe mich, sei Du mir Weg
und Leuchte! Herr, Du weißt alles. Du siehst
alles voraus. Führe mich den rechten Weg.
Tu mir Deinen Willen kund. Und gib mir dann
Kraft und Mut, Dir zu folgen. Amen.

Gebet des schaffenden Menschen

Du, Herr, gibst mir den rechten und beständigen Willen, jedes Werk zum guten Ende zu führen. Ich weiß es und bin zuinnerst davon durchdrungen, daß Deine Majestät alles wirkt, was gut ist – alles aber ist gut außer der Sünde. Ich weiß es, ich kann nichts denken, noch urteilen, ohne daß Du im Spiele bist. Gut bist Du, Herr, gut über alles Maß, denn Du läßt mich tätig sein und schaffen und reichst mir selber die Mittel zur Hand! Ich will Dir danken dafür, Tag und Nacht und jeden Augenblick, mein Herr und mein Gott!

Christoph Columbus, † 1506

Gebet eines Arbeiters

Herr, gib uns Kraft und Vertrauen! Und lasse die Ängste schwinden!

Laß mit Dir und der Welt und den Brüdern uns innig verbinden!

Gott, gib, es möge sich unsere Seele zwischen der Maschine und des Werktages Mühen

Höher zu Dir aufschwingen und lauter in Deiner Reinheit erblühen!

Gott, gib, daß wir den ganzen Arbeitstag in Deinem Namen vollbringen,

Daß wir zu Deiner Ehre die irdischen Dinge bezwingen!

○ Gott, vergib uns unsere Schuld – Gott aller Welten, es sei uns Deine Gnade beschieden!

○ Du Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünden der Welt: Gib uns den Frieden!

Heinrich Lersch

Gebet eines Forschers

Mein Gott, Du hast mir Verstand und Wissen gegeben. Ich darf den Wegen Deiner unendlichen Weisheit nachgehen und so tief hineinschauen in Deine heiligen Pläne. Wohl bleibt all unser Wissen Stückwerk, aber es ist doch schon etwas Großes, Dir wenigstens näherzukommen, im Bereich der Natur oder des Geistes. Lehre mich den Weg der Wahrheit und laß mich aufrichtigen Herzens nur diesen Weg gehen ohne alle Leidenschaftlichkeit oder stolze Überheblichkeit. Du allein bist ja allwissend und allweise; wir Menschen bleiben Toren, wenn Dein Geist uns nicht erleuchtet, wir tappen im Finstern, wenn Dein Licht uns nicht scheint, wir bleiben unwissend, wenn Deine Wahrheit uns verborgen ist.

Gebet eines Künstlers

O leite meinen Geist, o hebe ihn aus dieser schweren Tiefe, durch Deine Kunst entzückt, damit er furchtlos strebe aufwärts in feurigem Schwunge. Denn Du, Du weißt alles, Du kannst allein begeistern.

Ludwig van Beethoven, † 1827

Gebetsruf eines Arbeitslosen

Herrgott!
Wir türmen Schreie harter Not.
Wir hungern
Nach Arbeit und nach einem starken Tun!
Reiß uns heraus aus diesem stumpfen Lungern!
Wir sind zu jung, um greisenhaft zu ruhn.
Wir wollen leben, Herr, so gib uns Ziel und Sinn!
Wir wollen werken, Herr, so gib uns Raum!
Wir wollen Wirklichkeit, nicht Traum und Schein!
Gott! Laß uns wieder Menschen sein!

Gebet derer, die zuviel zu tun haben

Im Namen Jesu, der sich niemals von Hast hinreißen ließ, bitten wir Dich, o Herr: schenke uns den Frieden, denn wir wissen wohl, daß wir ein viel zu gehetztes Leben führen. Wenn wir

hERR
gib mir die Kraft,
alles zu tun, was
Du von mir ++
verlangst Darin
verlaßge von mir,
was Du willst bis
Augustinus

uns in diesem atemberaubenden Leben schon aufreiben müssen, so möge es doch für Aufgaben geschehen, die es wert sind. Wir haben die ganze Ewigkeit vor uns: so lehre uns, Zeit zu finden, um wirklich zu leben, Zeit, um Deine Segnungen zu verkosten, und Zeit, um einander kennenzulernen. Laß uns, o Herr, die Zeit nicht vergeuden. Lehre uns, sie weise und gut zu gebrauchen. So sei es!

Meine persönliche Verantwortung

O Gott, durch unsere tägliche Arbeit willst Du uns teilnehmen lassen an der Vollendung Deiner Schöpfung. Durch Christus, Deinen Sohn, hast Du der Arbeit den Fluch genommen und sie wieder zu Ehren gebracht. Dein innerstes Leben ist lebensfrohe Tätigkeit, und nimmermehr hörst Du auf, zu schaffen und zu wirken. Schau gnädig herab auf mich, Deinen Diener, und lenke das Werk meiner Hände. Laß mich teilnehmen an Deinem tätigen Leben und meine Kräfte gebrauchen zu Deiner Ehre und zum Wohle meiner Mitmenschen. Laß mich nie vergessen, daß die Lebensaufgabe, die Du mir übertragen, nur durch mich gelöst werden kann. Jede Arbeit sei Dein Ruf an mich. Gib mir dazu Deinen Segen, durch Christus, unsern Herrn. Amen.

3 Der Mensch vor Gott

Berufsweihe

Gott, Du selbst hast mir in meinem Lebensberuf eine Stelle im Ganzen Deiner Schöpfung zugewiesen, damit ich dort beitrage zum Lobe Deiner Herrlichkeit.

Ich bitte Dich, laß mich diesen tiefsten Sinn meines Berufes stets vor Augen haben; richte mein Herz und meinen Willen stets darauf aus, diese Aufgabe in meinem Berufsleben zu sehen und zu erfüllen. Laß mich Deinen Willen sehen in aller Arbeit des Geistes und der Hände und in jeder Fügung, die mein Leben trifft.

Heilige und segne meinen Beruf, daß ich ihn Dir zur Ehre lebe und daß ich von Tag zu Tag Christus ähnlicher werde, der für jeden Menschenberuf zum Urbild und zum Vorbild geworden ist.

Laß mich so auch zum Segen für das Ganze werden, in das Du mich gestellt hast: für die Mitmenschen, die mir nahestehen und deren Wohl und Zukunft Du mir anvertraut hast, für das Volk, mit dessen Schicksal Du das meine eng verbunden hast, und für die Kirche, zu deren Glied Du mich berufen hast: Ich bitte Dich, laß mich ein lebensstarkes und gesundes Glied sein, damit ich in eigener steter Vervollkommnung mein Heil erwerbe und auch zur Vollendung des Ganzen beitrage: Dir zur Ehre. Amen.

In frohen Stunden

„Brüder! Freuet euch allezeit im Herrn. Noch einmal sage ich: Freuet euch!“

Paulus an die Philipper

Die wahre Freude

Meine Freude, das ist der Herr,
Ihm gilt mein Jubel.
Dieser mein Weg ist schön,
Denn es hilft mir der Herr.
Drum besinget ihr Sänger,
Die Gnade des Höchsten.
Bringet ihm eure Gesänge.
Taghell sollen die Herzen sein
Und wie die Schönheit des Herrn
Eure Stimme.
Denn Er gab einen Mund den Geschöpfen,
Stimme und Mund zu öffnen
Und Ihn zu preisen.
Bekennet Seine Macht,
Tut kund Seine Huld.
Alleluja.

2. Jahrhundert

Großer Gott, wir loben Dich

Dich, Gott, loben wir,
Dich, Herr, bekennen wir;
Dich, ewiger Vater,
Ehrt der weite Erdkreis.

Dir rufen alle Engel,
Dir die Himmel
Und die Gewalten all',
Dir rufen Cherubim und Seraphim
Mit nie verklingender Stimme zu:
Heilig, heilig, heilig,
Herr, Gott der Heerscharen!
Voll sind Himmel und Erde
Vom Ruhme Deiner Herrlichkeit.

Dich preist der Apostel stolze Schar,
Dich der Propheten kühne Zahl,
Dich preist der Märtyrer
Verklärtes Heer.

Dich bekennt die heilige Kirche.
Durch alle Lande schallt ihr Ruf:
Ehrt den Vater großer Macht und Herrlichkeit
Und Seinen wahren, einzigart'gen Sohn
Wie auch den heil'gen Tröster Geist. Amen.

Aus dem 4. Jahrhundert

Du, o Herr, hast sie geschaffen

Ich fragte die Erde und sie sprach: „Ich bin nicht Gott!“ und alles, was auf ihr ist, bekannte das gleiche. Ich fragte das Meer und die Abgründe und das Gewürme, das darin lebt, und sie antworteten: „Wir sind dein Gott nicht!“

Suche höher als wir sind!“ Ich fragte die säuselnden Winde, den ganzen Luftkreis mit seinen Bewohnern und sie sprachen: „Wir sind nicht Gott!“ Ich fragte den Himmel, die Sonne, den Mond und die Sterne: „Auch wir“, sagten sie, „sind nicht Gott, den du suchst.“ Und ich sprach zu den Dingen allen, die vor meinen Sinnen ausgebreitet sind: „Saget mir von meinem Gott, weil ihr es selbst nicht seid, saget mir etwas von Ihm!“ Und mit lauter Stimme riefen sie: „Er hat uns gemacht!“ Ich fragte sie aber, indem ich sie betrachtete, und ihre Schönheit war es, durch welche sie mir antworteten. Du, o Herr, hast sie geschaffen und Du bist schön, denn sie sind schön; und Du bist, denn sie sind. Aber sie sind nicht so schön, sie sind nicht so gut, sie haben das Sein nicht im gleichen Maße wie Du, ihr Schöpfer; im Vergleich mit Dir ist ihre Schönheit, ihre Güte, ihr Sein ein Nichts. Das wissen wir und sind Dir dafür dankbar. Doch unser Wissen ist im Vergleich zu Deinem Wissen nur ein Nichtwissen.

Hl. Augustinus, + 430

Gloria in excelsis Deo

Ich opfere Dir jede Blume auf, die wuchs,
Jeden Vogel, der jemals flog,
Jeden Wind, der blies, guter Gott!

Jeden rollenden Donner
Und jede tönende Glocke,
Jedes Blatt und jedes Gras:
Laudamus Te!

Ich opfere Dir jede Welle, die jemals rollte,
Jedes Herz, das Dich liebte,
Deines Vaters Geliebter, lieber Herr!
Jeden rauschenden Fluß,
Jeden wie eines Engels Schwert zuckenden
Blitz:
Benedicimus Te!

Ich opfere Dir jede Wolke,
Die über die Himmel dahinjagte,
Sich öffnete und auf die Erde ergoß;
Ich opfere Dir jede Blume,
Die sich zum Schlafe neigt, mein König!
Jeden betenden Gast am Tische des Herrn,
Jeden Engel, der vor Deinem Throne steht
und singt:
Adoramus Te!

Ich opfere Dir jede Flocke jungfräulichen
Schnees.
Jede Quelle, die der Erde entspringt,
Alle menschliche Freude und alles Leid, mein
Liebster!
O Herr, und Dein glorreiches Selbst,
Siegreich über den Tod droben im Himmel
thronend:
Glorificamus Te!

Nimm alles auf, o geliebter Herr,
In Dein heiligstes Sakrament,
Das wir lieben und anbeten, herrlicher Sohn!
Und dann höre dort, wo das Tabernakel leuch-
tet, o Herr, diese Lobgesänge: Heiligster!

Alte Irische Verse

Lobe der Mensch Dich

Lobe der Mensch Dich,
Gütiger Schöpfer,
Friedlichen Herzens,
Liebenden Geistes,
Weil kein geringer
Teil er der Welt ist.

Denn er allein trägt,
Heiliger Schöpfer,
Edel Dein Bildnis,
Wenn festen Geistes,
Lauteren Sinnes,
Tapferen Herzens er lebt.

O Gott, Du Licht,
Möge Dein Lob stets
Herz und Mund
Füllen, damit wir
Immer Dich lieben,
Heilig-Allheiliger.

Alkuin, † 804

Sonnengesang

Du höchster, allmächtiger, guter Herr,
Dein ist Lobpreis und Ruhm,
Ehre und jeglicher Segen.
Dir allein, Höchster, gebühren sie.
Und keiner der Menschen ist wert,
Dich im Munde zu führen.

Sei gelobt, mein Herr,
Mit all Deinen Kreaturen.
Sonderlich mit der hohen Frau, unserer
Schwester Sonne,
Die den Tag macht und mit ihrem Licht uns
beleuchtet,
Schön in der Höhe strahlend mit mächtigem
Glanz,
Ist sie Dein Sinnbild, Du Herrlicher!

Sei gelobt, mein Herr,
Durch Bruder Mond und die Sterne.
Du hast sie am Himmel geformt in köstlich
funkeinder Ferne!

Sei gelobt, mein Herr,
Durch Bruder Wind,
Durch Luft und Gewölk und heiteres und jeg-
liches Wetter.
Alle Kreatur belebst Du durch sie!

Sei gelobt, mein Herr,
Durch Bruder Wasser.
Er ist so nützlich, gering, köstlich und keusch.

Sei gelobt, mein Herr,
Durch Bruder Feuer.
Er erleuchtet das Dunkel,
Kühn ist sein Sprühen,
Heiter ist er, schön und gewaltig stark.

Sei gelobt, mein Herr,
Durch unsere Schwester, Mutter Erde,
Sie versorgt uns und nährt uns
und zeitigt allerlei Früchte,
Farbige Blumen und Gras.

Sei gelobt, mein Herr,
Durch jene, die allen verzeihen aus Liebe zu
Dir;
Die Elend tragen und Mühsal.
Sie dulden im Frieden.
Von Dir, Du Höchster, empfangen sie die
Krone.

Sei gelobt, mein Herr,
Durch unsern Bruder, den Leibestod.
Kein Lebender kann ihm entrinnen.
Weh denen, die sterben in Todessünden!
Selig die, die sterben,
Geborgen in Deinem heiligsten Willen!
Der zweite Tod vermag nichts wider sie.

Lobet und preiset meinen Herrn in Dankbarkeit!
Und dienet Ihm in großer Demut!

Hl. Franz von Assisi, † 1226

Du bist meine Freude

Herr, Gott, notwendiges und unendliches Wesen, höchstes Wesen, ja, allein Wesen! Nur Du kannst mit Nachdruck sagen: Ich bin! Ja, Amen, Du bist! Mein Geist beugt sich, und das Allerinnigste in mir stettet Dir dies Bekenntnis ab, daß Du seist.

Wie so glücklich schätze ich mich, daß Du bist, und daß Du nicht kannst nicht sein! Wie so glücklich bin ich, daß ich weiß, daß Gott ist, und daß ich dies Bekenntnis abstatte kann, daß Gott ist! Hört, ihr Kreaturen alle: Gott ist! Ich gönne es Dir mein Gott, daß Du bist. Es gefällt mir so wohl, daß Du bist. O wie schön ist es und wie so gut, daß Du bist und daß Du derjenige bist, der Du bist!

Gerhard Tersteegen, † 1769

Berggebet

Herrgott, Du hast Himmel und Erde erschaffen; die Gipfel und Wände, die Grate und Zinnen Deiner Berge recken sich himmelwärts wie ein zu Fels erstarrtes Dankgebet. Blendend weiß leuchten Deine Firne in unsagbarer Reinheit. Blau schimmern Deine Burgen aus ewigem Eis und geben Zeugnis von Deiner Herrlichkeit.

Fröhlich springen die Bächlein hinab ins Tal durch rauschenden Bergwald, vorbei an unzähligen Blumen, hinab in die laute, friedlose Welt.

Stammelnd erzählen sie von Deiner Allmacht und Größe und von Deiner stillen, schönen Welt. Ober allem aber straßt Deine Sonne. Sie läßt die Firne aufleuchten und zaubert blaue Schatten in den Fels. Ich aber kann nur ehrfürchtig schweigen und ahnen Deine Herrlichkeit.

Herrgott, laß mich froh wie Deine Bergbächlein hineinspringen ins Leben! Laß mich hart sein wie Deine Felsen, wenn mich die Leidenschaft überwinden will und wenn es gilt, für Dich zu streiten. Laß mich rein sein an Seele und Körper wie Deine leuchtenden Firne!

Laß über meinem Kämpfen und Ringen Deine unendliche Liebe strahlen, laß mein Herz und meine Seele aufflammen in heißer Liebe zu Dir und laß mein ganzes Leben ein einziges Dankgebet und Loblied sein für Dich, den allmächtigen Schöpfer.

Auf Fahrt

Herr, lehre mich, alle Schönheit der Natur als Abglanz Deiner Schönheit zu begreifen. Alle Berge, Wälder und Wasser künden Deine Herrlichkeit. In allen Menschen, die mir begegnen, leuchtet göttliches Ebenbild mir auf. Herr, so lehre mich, in allem Geschaffenen Dich suchen und finden, die ewige unerschaffene Schönheit. Laß mir auch einleuchten auf dieser Fahrt,

daß unser ganzes Leben eine große Wanderung zu Dir ist, dem ewigen Ziel, der wahren Heimat. Wanderer sind wir alle, Christus, führe uns einst in die ewige Heimat. Amen.

Frohes Schaffen

Jetzt, o Herr, trete ich aus Deinem Licht, aus Deiner Kraft, aus Deiner Freude in meinen Alltag.

Ich will tun, was Du befiehlest, in Freude.
Ich will tragen, was Du auferlegst, in Freude.
Ich will arbeiten und wirken in Freude.
Erleuchte mich dazu mit Deinem Licht, stärke mich dazu mit Deiner Kraft.

Erhalte in mir Deine Freude. Amen.

In äußerer Not

„Wer Mir nachfolgen will, verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und so folge er Mir.“

Der Herr

„Seid standhaft!“

Paulus an die Galater

Unter dem Kreuz

Wohlan, Brüder! Lasset uns zusammengehen:
Jesus wird mit uns sein.
Um Seinetwillen haben wir das Kreuz auf uns genommen,
Um Seinetwillen wollen wir es weiter tragen.
Seht: unser König geht uns voran.
Er ist uns Vorbild. Er ist uns Helfer.
Er kämpft für uns.
Folgen wir Ihm männlich!
Furcht halte uns nicht zurück!
Selen wir bereit bis zum Tod
Und verdunkeln wir unseren Ruhm
Nicht durch Flucht vor dem Kreuz!

Nachfolge Christi, um 1420

Aus Deiner Hand kommt dieses Leid

Gepriesen sei Dein Name, Herr:
Aus Deiner Hand kommt dieses Leid.
Abwälzen kann ich's nicht,
Doch Deine Hilfe kann ich suchen.

Schwer ist mein Herz in Not.
Errette mich aus aller Not.
Du kennst ja meine Schwäche, Gott.
Soll ich zugrunde gehen?

Schwer ist mein Herz. Und doch:
Dein Wille, er geschehe.
Laß mich geduldig sein und steh' mir bei,
Dann kann ich selbst die schwersten
Lasten tragen.

Sei ruhig, Herz: es muß gelitten sein.
Vergehen wird der Sturm
Und hell ist dann des Himmels Schein.

Nachfolge Christi, um 1420

Kämpfer Christi

Die ihr Soldaten seid unter Christi Fahne,
Schlaft nicht, schlaft nicht,
Denn es gibt keinen Frieden auf Erden.
Christus selber wollte sterben
Wie ein starker Hauptmann.
Laßt uns ihm folgen,
Denn wir sind an Seinem Tode schuld.
Welches Glück, in diesem Kriege zu stehen,
Schlaft nicht, schlaft nicht.

Gott will die Erde,
Kein Feigling sei unter euch;
Wagen wir das Leben,
Denn der wird es sich am besten bewahren,

Nichts soll dich
ängstigen nichts
dich erschrecken!
Alles vergeht:
GOTT
allein bleibt derselbe
Geduld erreicht alles.
Wer Gott besitzt/
dem kann nichts fehlen:
GOTT
allein genügt.
Hl. Theresia

Der es verloren gibt.
Christus ist unser Feldherr
Und der Lohn dieses Krieges.
Schläft nicht, schläft nicht,
Denn es gibt keinen Frieden auf Erden!

HI. Theresia von Ávila, † 1582

Unüberwindlich mit Dir

Vergeht mir der Himmel
vor Staube schier,
Herr, im Getümmel
zeig Dein Panier!
Wie schwank ich sündlich,
läßt Du von mir!
Unüberwindlich
bin ich mit Dir!

Josef von Eichendorff, † 1857

Auch im Sturm

Dein Wille, Herr, geschehe!
Verdunkelt schweigt das Land,
Im Zuge der Wetter sehe
Ich schauernd Deine Hand.
O mit uns Sündern gehe
Erbarmend ins Gericht!
Ich beug im tiefsten Wehe
Zum Staub mein Angesicht;
Dein Wille, Herr, geschehe!

Josef von Eichendorff, † 1857

Von der christlichen Gottesfurcht

Wer Gott fürchtet, über den ist niemand;
denn die Furcht Gottes geht über alles.
Wer sie festhält,
mit wem kann man den vergleichen?
Er wandelt auf dem Pfad der Pflicht
und streitet allewege für das blanke Recht:
das ist sein Schild!
Er glaubt,
Gott hält mich hier und dort:
das ist sein fester Hort!
Er weiß als Christ:
dies Leben ist nur ein fliehender Schatten,
auch wenn es ein großes war,
und doch kennt er keine Angst
und zittert vor keinem Tode,
denn er allein weiß,
was ist und was sein wird!
Die Furcht des Herrn macht das Herze fröhlich!
Wer den Herrn fürchtet,
behält den Sieg
auch in der letzten Not!
Der Wächter über den Sternen hält unsere
Wache!
Der Schirmer der Gerechtigkeit ist unser Schild!
Sein Wille geschehe an uns und durch uns wie
im Himmel so auf Erden!

Ernst Moritz Arndt, † 1860

Gebet unserer Tage

O Gott,
Die Zeit ist voller Bedrängnis,
Die Sache Christi liegt wie im Todeskampf
Und doch — nie schritt Christus mächtiger
Durch die Erdenzeit,
Nie war sein Kommen deutlicher,
Nie seine Nähe spürbarer,
Nie sein Dienst köstlicher
Als jetzt.
Darum laßt uns in diesen Augenblicken
Des Ewigen,
Zwischen Sturm und Sturm,
In der Erdenzeit zu Dir beten:
O Gott, Du kannst das Dunkel erleuchten,
Du kannst es allein!

Kardinal Newman, † 1890

In schweren Stunden

Still muß es immer werden,
Todgrabesstill,
Wenn Korn im Schoß der Erde
Neu leben will.
Mich deckt, wie dunkle Erde,
Einsames Leid.
Doch ahn ich, — die Beschwerde
ist benedeit.
Keimt nur in schwerer Stille,
Herr, Deine Saat:
Gesegnet sei Dein Wille,
Der so mir tat!

Gebet einer Einsamen

Einsamkeit will mich hart machen.
Herr, laß mich nicht müde werden, weiter
zu gehen und nichts zu erwarten.
Wenn von meinem Leben nur Trümmer blieben
— Dein Wille geschehe.

Wenn ich nicht mehr dazu käme zu sagen, was
ich sagen könnte —
Dein Wille geschehe.
Liebe wird schwerer, Vertrauen wird
schwerer, aber die Treue muß bleiben.
Gott wird andere rufen, dann will ich wenig-
stens Seinen
Boten die Wege bereiten.

Es tut heute anderes not und ich kann es
nicht geben:
Die große Flamme, aber sie brennt nicht in
mir.
Der Geist, das bedingungslose Opfer und
Hinwerfen, —
aber die Fesseln der Gewohnheit, sie haben
sich schon zu stark um mich gelegt.

Träume ich?
Ist die große Erwartung, die in mir lebte von
Kindheit an,
nur Täuschung gewesen?

Ist das alles, was ich Dir in meinem Leben bieten kann?

Ist's meine Schuld, Herr, daß Deine Pläne an mir zerbrachen?

Ich weiß keine Antwort auf alle diese Fragen als die:

Schweigen und Deinen Spruch über mein Leben erwarten.

Herr, ich hoffe und fürchte.

Höre mein stummes Rufen um Dein Erbarmen.

Bereit sein ist alles

Herr, ein anderes ist's in guter Stunde zu sprechen: „Ich bin bereit zu allem, was Gott will“ – und ein anderes auch wirklich bereit zu sein, wenn das Kreuz kommt. Da ist das Herz oft schlaff und furchtsam und alle gute Bereitschaft vergessen. So hilf mir, festzustehen, wenn es gilt. Vielleicht ist das Kreuz schon da, oder ganz nahe. Es mag kommen, wann immer: ich will bereit sein. Mach' mich stark und großmütig, daß ich nicht jammere und mich vor dem, was nun einmal sein muß, nicht sträube. Ich will es tapfer ins Auge fassen und den Ruf des Vaters darin erkennen.

Romano Guardini

In innerem Kampf

„Ich bin nicht gekommen, den Frieden zu bringen, sondern das Schwert!“

Der Herr bei der Aussendung Seiner Jünger

Bitte um Läuterung

Mein Gott, der Du Erbarmen hast mit allen, nimm hinweg von mir meine Sünden und entzünde gnädig in mir das Feuer Deines Heiligen Geistes. Nimm hinweg von mir dies Herz von Stein und gib mir ein Herz von Fleisch und Blut, ein Herz, Dich zu lieben und anzubeten, ein Herz, in Dir mich zu erfreuen, Dir zu folgen und zu gefallen, um Christi willen.

Hl. Ambrosius, † 397

Miserere

Christus, Du meiner Finsternis Leuchte, mich, der in düstern höllischen Abgrund sündig gefallen, o nimm mich auf!

Sieh, durch den Heiligen Geist Ich Dich bitte, adliges Wort, Du, der mit dem Vater

lenket das Weltall,
Ihm gleich für ewig:

Rette den Sklaven
aus seinem Elend,
scheuche die Sünde,
löse die Schuld mir,
lenke die Schritte,
mach mich gewappnet!

Gottschalk, der Sachse, † 869

Reuegebet eines Königs

O Gott, Du ewiges Licht meiner Augen, erhöre, was ich bitte, und verleihe mir, das zu erbitten, was Du erhören magst! Wenn Du mich verschmähest, verderbe ich; wenn Du mich ansiehst, lebe ich auf. Wenn Du auf meine Gerechtigkeit schauest, bin ich ein Abscheu vor Dir; wenn Du auf Deine Barmherzigkeit schauest, steht ein Verwesender aus dem Grabe zu neuem Leben auf.

Denn was Böses ist, das ich nicht wäre, die sterbliche und vergängliche Kreatur? Und was Gutes ist, das Du nicht wärest, Schöpfer alles Guten und starker Erneuerer Deines Geschöpfes?

Ich bin von Deiner Hand gefallen durch meine Schuld. Du Gewaltiger, Guter, bist mächtig, aus mir noch immer etwas Dir Wohlgefälliges

zu gestalten. Nimm mich in Zucht durch Deine Barmherzigkeit, und was Du hassest, das schaffe weit weg von mir und pflanze in mich Deinen Geist: der Beherrschung, Mäßigung, Keuschheit. Meine Wunden sind bloß vor Dir: versage nicht Deine Arznei, und was Du heilt, das wolle dann auch erhalten und mich nicht verlassen, Du, meine Hoffnung, meine Stärke, meine Zuversicht, ewige Güte!

Gebetbuch Karls des Großen,
Hochmittelalter

Ziehe mich an Dich

Herr, himmlischer Vater, durch die ewige Liebe, die Dich neigte zu der menschlichen Natur: neige Dich in mich und ziehe mich an Dich!

Herr Jesu Christe, durch die ewige Treue, in der Du Dein Werk vollbracht hast, Deinem Vater zu Lob und Ehren: wirke in mir Deines Vaters Werk vollkommen!

Herr Jesu Christe, durch Deine Marter und Deines Todes Kraft: töte in mir alles Ungöttliche und vollende in mir Dein göttliches Bild zu Deinem Lobe! Amen.

Meister Eckehart, † 1327

In den Banden Irdischer Schönheit

O laß mich Dich an jedem Orte schauen!
Wenn ich vor sterblicher Schönheit mich ent-
glommen fühle, so erlischt mir meine Glut
an der Deinigen, und ich entbrenne an ihr
wie vordem an der andern. Mein teurer Herr,
Dich allein ruf ich zu Hilfe gegen meine blinde,
unnütze Qual; denn Du allein kannst außen
und innen mir erneuern Sinn und Willen und
Kraft, die schwach ist und träge. Du hast die
göttlich hohe Seele ausgeliefert an die Zeit
und in diese morsche, müde Hülle eingeker-
kert für ein ungestümes Schicksal. Mein Leben
ändern – wie sollt ich's! Herr, es fehlt mir alles
Gute ohne Dich, und Menschenlos zu wandeln
steht allein bei Gottes Macht.

Michelangelo Buonarotti, † 1564

Entscheidung vor Gott

Vater des Lichtes, bei Dir ist Weisheit ohne
Maß und Barmherzigkeit ohne Grenze. Du
weißt alles, was mir gut ist. Du kennst den
Weg, den ich gehen soll und das Ziel, das
ich erreichen möchte. Du kennst die guten und
schlimmen Folgen, die für mich und meine Mit-
menschen aus meiner Entschliebung entste-
hen werden. Sende einen Strahl Deiner Weis-
heit in mein Herz, daß ich sehe, was wahr und
falsch, was gut und böse, was Dir gefällig oder
mißfällig ist. Stärke mich, daß ich erwähle, was

ich in der Stunde des Todes erwählt zu haben
wünschen werde. In Deinem Namen, Herr, will
ich überlegen, was ich tun und unterlassen soll,
vor Deinem heiligen Angesicht soll die Ent-
scheidung fallen, und unter Deinem starken
Beistand will ich vollenden, was ich beschlos-
sen habe.

Bischof Sailer, † 1832

Herr, ich kann nicht beten

Gott, inbrünstig möchte ich beten,
Doch der Erde Bilder treten
Immer zwischen Dich und mich,
Und die Seele muß mit Grauen
Wie in einen Abgrund schauen,
Strenger Gott, ich fürchte Dich!

Ach, so brich auch meine Ketten!
Alle Menschen zu erretten
Gingst Du ja in bitterm Tod.
Irrend an der Hölle Toren,
Ach, wie bald bin ich verloren,
Hilfst Du nicht in meiner Not!

Josef von Eichendorff, † 1857

Um Vollendung

Lehre mich, Herr, und mache mich stark, das
Leben der Engel und Heiligen zu leben. Reiß
mich heraus aus der Schlawheit und Reizbar-
keit, aus der Schwäche und Gesetzlosigkeit,

darin meine Seele liegt, und erfülle sie mit dem Reichtum Deiner Gnade. Hauche mich an mit dem Atem, der Kraft einflößt und Glut entzündet. Wenn ich um Glut bitte, bitte ich um alles, wessen ich bedarf und was Du geben kannst. Wenn ich um Glut bitte, bitte ich um Stärke, Festigkeit und Ausdauer – so bitte ich um Glaube, Hoffnung und Liebe in Ihrer höchsten Vollendung – so bitte ich Dich um Furchtlosigkeit den Menschen gegenüber, um treue Pflichterfüllung, um Heiligkeit, Frieden und Freude, um alles zugleich. Nichts würde mir Mühe sein, nichts schwer, hätte ich nur diesen glühenden Eifer.

Herr, wenn ich Dich bitte um Glut, so bitte ich Dich um nichts als um Dich, o mein Gott. Geh ein in mein Herz mit Deinem Wesen und Deiner Person, und fülle es mit Glut, indem Du es füllst mit Dir.

Kardinal Newman, † 1890

In der Stunde des Versagens

Keines Menschen Alltag ist frei von erbärmlichen Stunden,
Alles Menschenleben ist Kranken und Wieder-
gesunden.
Doch in der schwächsten Stunde auch flehe ich
nicht um mein Leben,
Gott, Du kannst es mir nehmen, Du hast mir's
gegeben.

Eines erleh' ich im Stande der Schwachheit
von Dir allein:

Laß die kraftlose Stunde mein letztes Stünd-
lein nicht sein!

Gott, Du hast mir noch immer die matten und
schlaffen Stunden zum würdigen Leben um-
geschaffen –

Laß mich vom Brot des Todes nicht feige und
unwürdig essen,

Laß in der heiligen Wandlung mich alle durch-
littene Schwachheit vergessen!

Walter Flex, † 1916

Um die rechte Unruhe des Herzens

Herr, unser Gott!

Du hast uns voll Unruhe geschaffen.
Du hast uns zu Fremdlingen gemacht
in dieser Welt.

Laß uns unruhig sein
über unser geringes Werk.

Laß uns unruhig sein
über die verrinnende Zeit
und jede verlorene Stunde.

Laß uns unruhig sein,
daß wir unheilig sind
und ungeschickt zum Gehorsam.

Laß uns unruhig sein
über unsere Sünde
und über die Sündennot aller Menschen.

Laß uns unruhig sein
und Dein Gericht erwarten
in jedem Augenblick.

Laß uns unruhig sein
und in der Unruhe Glauben erhalten.

Laß uns vorwärtsschreiten im Verlangen
nach dem Anbruch Deiner Herrschaft.

Wir danken Dir,
daß unser Werk endet
und dein Werk beginnt.

Herr, wir glauben,
hilf unserem Unglauben.

Im Ringen um Wahrheit

„Jetzt sehen wir durch einen Spiegel rätselhaft, alsdann von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, so wie auch ich erkannt bin.“

Paulus im ersten Korintherbrief

Noch kenne ich Dich nicht

Dein Angesicht suche ich, Herr, mein Gott. Lehre mein Herz, wie es Dich suchen und wie es Dich finden mag. Du hast mich geschaffen, o Herr, und hast mich neugeschaffen, und was ich Gutes habe, ist alles von Dir – und noch kenne ich Dich nicht! Du hast mich nach Deinem Ebenbilde geschaffen, damit ich Deiner gedenke und Dich liebe, – und mein Herz ist vom Bösen verwüstet und dunkel vom Rauch der Sünde und ohnmächtig für das Gute, es sei denn, Du erneuerst es ganz. O höchstes, unfaßliches Licht, o heiliges, seliges Wesen, wie bin ich weit von Dir und mir so nahel! Ich lebe vor Deinem Angesicht und ich sehe Dich nicht. Überall bist Du gegenwärtig, und ich bin blind. In Dir lebe ich, in Dir bewege ich mich – und kann nicht hinkommen zu Dir. Rings um mich, nein, in mir bist Du, und ich empfinde Dich nicht. Du allein, Herr, bist, der Du bist, kraft Deines Wesens, nicht ein werdendes, sondern ein immer gegenwärtiges Sein und Leben und Licht und Geist und Seligkeit und ewiges Jetzt und alles,

was gut ist, ein höchstes Gut Dir selber genügend und keines andern bedürftig, während alles Deiner bedarf, um zu leben und um gut zu sein.

O meine Seele, was schweifst du umher und suchest Güter für Dich und den Leib? Liebe das eine Gut, in dem alles Gute ist, und es genügt.

Hl. Anselm von Canterbury, † 1109

Gebet des größten christlichen Denkers

Unaussprechlich weiser Schöpfer, der Du alle Teile des Weltalls fein und herrlich gefügt hast, der Du der wahre Quell des Lichtes und der Weisheit und der alles überragende Ursprung des Wissens genannt wirst: Würdige Dich, Deine strahlenden Lichtfluten über meinen dunklen Verstand zu ergießen und die zweifache Finsternis, in der ich geboren bin, zu verscheuchen: die Sünde und die Unwissenheit.

Du, der Du die Zungen der Kinder beredest, bilde auch meine Zunge und ergieße auf meine Lippen Deinen gnadenspendenden Segen. Gib mir die Schärfe des Verständnisses und Fassungskraft zum Behalten, Anleitung und Gelegenheit zu lernen.

Verleihe mir Scharfsinn zum Erklären, in der Rede liebliche Fülle. Leite den Anfang, lenke

den Fortgang, ergänze den Schluß, Du, der Du bist wahrer Gott und Mensch, der Du lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hl. Thomas von Aquin, † 1274

Die wahren Werte

Herr, laß mich wissen,
Was wert ist,
Gewußt zu werden.
Laß mich lieben,
Was wert ist,
Geliebt zu werden.
Laß mich
Für wertvoll halten,
Was dir gefällt.

Nachfolge Christi, um 1420

Gebet eines Wahrheitssuchers

O mein Gott, ich bekenne, daß Du meine Dunkelheit erleuchten kannst. Ich bekenne, daß Du allein es kannst. Ich sehne mich danach, daß meine Dunkelheit erleuchtet wird. Ich weiß nicht, ob Du es willst; aber Du kannst es und ich ersehne es, und das ist für mich Grund genug, Dich darum zu bitten, was wenigstens zu erbitten Du nicht verwehrest.

Meinerseits verspreche ich, daß ich mit Deiner Gnade alles ergreifen will, wovon ich Gewißheit erlange, daß es die Wahrheit ist, sofern ich überhaupt je zu dieser Gewißheit gelange. Und mit Deiner Gnade will ich auf der Hut sein vor aller Selbsttäuschung, die mich dazu führen könnte, eher das anzunehmen, was der Natur schmeichelt, als was vor der Vernunft bestehen kann.

Kardinal Newman, † 1890

Um die Gnade des Glaubens

Gib mir die Gnade, zu glauben, als ob ich schaute; laß mich Dich allezeit vor Augen haben, als seiest Du körperlich zugegen. Laß mich immer mit Dir verbunden sein, Du mein verborgener, aber lebendiger Gott. Du bist im Innersten meines Herzens. Du bist das Leben meines Lebens. Jeder Hauch meines Atems, jeder Gedanke meines Geistes, jeder Wunsch meines Herzens kommen mir von Deiner unsichtbaren Gegenwart. Du bist durch Natur und Gnade in mir. Ich sehe Dich in der materiellen Welt nur verhüllt, doch vernehme ich Deine Stimme in meinem innersten Bewußtsein und Gewissen. Ich wende mich und sage: Meister! O bleibe immer so bei mir; und wenn ich versucht bin, Dich zu verlassen, so verlasse Du, o Gott, mich nicht.

Kardinal Newman, † 1890

Ich
weiß nicht, wohin
GOTT mich
führt; aber DAS
weiß ich, daß ER
mich FÜHRT.^{bio}
Walter Flex

Aus Abgründiefen

Führe, Du mildes Licht, im Dunkel, das mich
umgibt,
Führe Du mich hinan!
Die Nacht ist finster, und ich bin fern der
Heimat:
Führe Du mich hinan!
Leite Du meinen Fuß – sehe ich auch nicht
weiter:
Wenn ich nur sehe jeden Schritt.

Einst war ich weit zu beten, daß Du mich
führst.
Selbst wollt' ich wählen!
Selbst mir Licht, trotzend dem Abgrund,
Dachte ich, meinen Pfad zu bestimmen,
Setzte mir stolz das eigene Ziel.
Aber jetzt – laß es vergessen sein!

Du hast so lang mich behütet – wirst mich
Auch weiter führen: über sumpfiges Moor,
Über Ströme und lauernde Klippen,
Bis vorüber die Nacht
Und im Morgenlicht Engel mir winken.
Ach, ich habe sie längst geliebt –
Nur vergessen für kurze Zeit!

Kardinal Newman, † 1890

Bekennnis eines Gottlosen

Noch einmal, eh ich weiterziehe
und meine Blicke vorwärts sende,
heb' ich vereinsamt meine Hände
zu Dir empor, zu dem ich fliehe,
dem ich in tiefster Herzentiefe
Altäre feierlich geweiht,
daß allezeit
mich Deine Stimme wieder rief.

Darauf erglüht tief eingeschrieben
das Wort: Dem unbekanntem Gotte.
Sein bin ich, ob ich in der Frevler Rotte
auch bis zur Stunde bin geblieben,
sein bin ich – und ich füh' die Schlingen,
die mich im Kampf darniederziehn
und, mag ich fliehn,
mich doch zu Seinem Dienste zwingen.

Ich will Dich kennen, Unbekannter,
Du tief in meine Seele Greifender,
mein Leben wie ein Sturm Durchschweifender,
Du Unfaßbarer, mir Verwandter!
Ich will Dich kennen, selbst Dir dienen.

Friedrich Nietzsche, † 1900

Marja, brei den Mantel aus

Bei dem Kreuze Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Kleophas, und Maria Magdalena. Als Jesus seine Mutter und den Jünger, den er liebte, dastehen sah, sprach er zu seiner Mutter: „Frau, siehe da, dein Sohn!“ Dann sprach er zu dem Jünger: „Siehe da, deine Mutter!“

Johannes-Evangelium

Zur Mittlerin aller Gnaden

Erhabene Mutter unseres Herrn,
du Himmelspforte, Meeresstern!
Hilf Deinem Volke, welches fiel
und von dem Fall erstehen will.

Du bist's, o staunt, die den gebar,
der dein und aller Schöpfer war;
du durftest auch als Mutter sein,
was stets du warst, jungfräulich rein!

Die du die Gnadenvolle bist,
wie Gabriel dich einst begrüßt:
erwirk uns, Mutter, Gottes Huld!
und Nachlaß unserer Sündenschuld!

Römisches Brevier

Zur Mutter und zu ihrem Kind

Nun bitten wir dich, Mutter, und auch der Mutter
Kind,

Die Reine und den Guten, daß sie uns Hüter
sind.

Ohn' euere starke Hilfe kann keiner wohl
gedeihn.

Und wer uns das bestritte, der muß recht
törricht sein. Amen.

4°

Walther von der Vogelweide, † um 1230

Mutter der Himmel

Jungfrau Mutter, Tochter deines Sohnes,
mehr als irgendein Geschöpf demütig und er-
haben, vorbestimmtes Ziel des ewigen Rates:
du bist die, die menschliche Natur so sehr
geadelt, daß ihr Schöpfer nicht verschmähte,
sich aus ihr zu bilden.

Einst in deinem Herzen hat die Liebe sich
entzündet, deren Glut im ewigen Frieden nun
dich, Himmlische, vollendet. Dort bist du der
Liebe Mittagsfackel, hier uns Sterblichen der
Hoffnung Quell, für immer.

Edle Frau, so groß bist du und mächtig, daß,
wer Gnade sucht und nicht an dich sich wen-
det, einem gleicht, der ohne Schwinge fliegen
möchte. Deine Güte treibt dich nicht allein

zuhilf dem Flehen, oftmals kommst du unge-
rufen dem Gebet zuvor.

Frau, in dir ist Huld, in dir ist Mitleid, Güte,
was an Kreaturen Gutes, eint in dir sich alles.
Darum fleh' ich dich um Gnade: wollest Kraft
mir geben, daß im Glauben höher ich und hö-
her dringe bis zum letzten Heile hin, aus dieser
Tiefe.

Königin, die alles, was du willst, erreicht, ich
flehe: halte immer wach in mir die Liebe zu dem
Ew'gen, und dein Schutz in mir besieg' die Lust
der Erde.

Dante Alighieri, † 1321

Maria, hilf uns allen

Heilige Jungfrau, inmitten der Tage deiner
Herrlichkeit vergiß nicht die Betrübniß der Erde.
Schau voll Huld auf alle, die Leid tragen, auf
alle, die mit Schwerem zu kämpfen haben,
auf alle, die ohne Unterlaß die Bitterkeit des
Lebens verkosten müssen. Habe Mitleid mit
denen, die sich lieben und getrennt sind, habe
Mitleid mit der Einsamkeit des Herzens, habe
Mitleid mit der Schwäche unseres Glaubens,
habe Mitleid mit denen, die wir lieben, habe
Mitleid mit allen, die weinen, mit denen, die
flehen, mit denen, die zittern. Gib ihnen Hoff-
nung und Frieden. Amen.

Zur Mutter der Kranken

Mutter, wache am Lager aller Kranken der Welt:
Derer, die zu dieser Stunde das Bewußtsein
verloren haben und im Sterben liegen,
Derer, die soeben den Todeskampf begonnen
haben,
Derer, die alle Hoffnung auf Genesung verloren
haben,
Derer, die schreien und weinen vor Schmerz,
Derer, die sich nicht pflegen können aus Man-
gel an Geld,
Derer, die so gern gehen möchten und sich
nicht bewegen können,
Derer, die sich niederlegen müßten, und die
die Not zur Arbeit zwingt,
Derer, die auf ihrem Krankenbett vergeblich
nach einer weniger schmerzenden Lage
suchen,
Derer, die lange Nächte durchwachen, ohne
schlafen zu können,
Derer, die von Sorgen gequält sind um eine
Familie in Not,
Derer, die auf ihre liebste Zukunftshoffnung
verzichten müssen,
Derer vor allem, die an kein besseres Leben
glauben,
Derer, die sich auflehnen und Gott verfluchen,
Derer, die nicht wissen, daß Christus gelitten
hat so wie sie.

MARIA
breit den Mantel aus.
Mach Schirm und Schild
für uns daraus.
laß uns darunter
sicher stehn
bis alle Stürm
vorübergeh'n.
Kirchenlied

HüterIn meiner Seele

Ich grüße dich, Jungfrau, Mutter meines Herrn, in Liebe und Freude. Du bist unser durch alles Leid, das du gelitten, denn es war um unseren Erlöser. Du bist unser durch deine Herrlichkeit, denn unseretwegen hast du sie empfangen. Und unsere Mutter bist du, weil du die Mutter Jesu bist, unseres göttlichen Herrn und Bruders. Stehe mir im Gemüte mit deiner milden Klarheit, du Stern Gottes. Hüte mir die Seele, mache mich zu Gottes Ritter, zu Gottes Magd.

Romano Guardini

Froher Gruß

Nun, Brüder, sind wir frohgemut,
So will es Gott gefallen!
Die Seelen singen uns im Blut,
Nun soll ein Lob erschallen!
Wir grüßen dich in deinem Haus,
Du Mutter aller Gnaden,
Nun breite deine Hände aus,
Dann wird kein Feind uns schaden!

Es lobt das Licht und das Gestein
Gar herrlich dich mit Schweigen.
Der Sonne Glanz, des Mondes Schein
Will deine Wunder zeigen.

Wir aber kommen aus der Zeit
Ganz arm in deine Helle
Und tragen Sünde, tragen Leid
Zu deiner Gnadenquelle.

Wir zünden froh die Kerzen an,
Daß sie sich still verbrennen,
Und lösen diesen dunklen Bann,
Daß wir dein Bild erkennen.
Du Mutter und du Königin,
Der alles hingegeben,
Das Ende und der Anbeginn,
Die Liebe und das Leben.

Laß deine Lichter hell und gut
An allen Straßen brennen!
Gib allen Herzen rechten Mut,
Daß sie ihr Ziel erkennen!
Und führe uns in aller Zeit
Mit deinen guten Händen,
Um Gottes große Herrlichkeit
In Demut zu vollenden!

Georg Thurmair

Um das rechte Herz

Heilige Maria, Mutter Gottes, bewahre mir ein kindliches Herz, klar und durchsichtig wie eine Quelle. Gib mir ein einfaches Herz, dem düsteres Grübeln mißfällt, ein Herz, das sich freigebig schenkt und am Leide innig teilt, ein treues und edelmütiges Herz, das nichts Gutes vergißt und nichts Schlimmes

nachträgt. Mache, daß mein Herz sanftmütig und demütig sei, daß es liebe, ohne Gegenliebe zu verlangen, daß es glücklich sei, in anderen Herzen vor seinem göttlichen Herzen zurückzutreten. Gib mir ein großes, unbezwingbares Herz, das durch keine Undankbarkeit verschlossen, durch keine Gleichgültigkeit müde wird, ein Herz, das sich für die Ehre Jesu Christi verzehrt und von Seiner Liebe eine Wunde trägt, die erst im Himmel heilt. Amen.

P. de Grandmalson

Zur Königin des Himmels

María, du unseres Herrn Mutter und Magd,
Du unsere Königin, Herrin und Mittlerin,
Wir, deines starken Sohnes Knechte,
Wir, deines großen Sohnes Ritter,
Wir, deines treuen Sohnes Freunde,
Wir flehen zu dir und bitten Gehör,
Daß wir doch würdig tragen zu Seiner höchsten
Ehr'
Seinen herrlichen Namen Jesus!
María, wir knien bittend vor dir. Amen.

Gemeinschaft
in
+ Gott

Kirche

„Es ist ja die Kirche des lebendigen Gottes, die Säule
und Grundfeste der Wahrheit.“

Paulus an Timotheus

„So geht denn hin und verkündet: Das Reich Gottes hat
sich genäht.“

Der Herr bei der Jüngeraussendung

Fest soll mein Taufbund

Dieses Leibes bin ich
Durch Gottes Gnade ein Glied,
Wenn auch ein kleines und schwaches.
Der Kirche in Glaube und Werk
Immer die Treue zu wahren,
Das hoff' ich gar sehr von Gott:
Er ist ja der Geber der Gaben.
In dieser Kirche, die heilig und eins,
Die Gottes Lobpreis verkündet,
Die unsre katholische Mutter ist,
Gemeinschaft der Heil'gen ich finde:
So sagt mir mein fester Glaube.
Verdient hab' ich's nicht; ich vertraue nur
Auf Christi Blut und der Mutter,
Der Heiligen Kirche, Gebet.

Alkuin, † 804

Helmat der Seelen

O heilige Kirche, wie bist du uns ehrwürdig,
Süße Mutter der Gläubigen, umarmen möchten
wir dich,

Braut Christi, dich haben wir lieb.
In dir allein ist ganz vollkommenes Leben,
In dir wird aus dem Sünder ein Engel,
In dir tun sich auf die Tore des Paradieses,
In dir wird jegliches Beten erhört.
Du bist geboren aus Christi heiliger Seite,
Du vom Urbeginn an in Adam bedeutet.

Liebe Brüder, wir wollen heimfliehen zu dieser
Kirche,
Ihre Knie flehend umfassen,
Denn nur in ihr ist das Heil zu finden,
In ihr ist gesundes Wachstum,
In ihr dürfen wir sprechen mit Gott,
In ihr werden wir gleich den Engeln.
Denn Gottes heimliches Antlitz
Schauen wir nur in der heiligen Kirche.

Pseudo-Augustinus, 12. Jahrhundert

In der Bedrängnis der Kirche

O großer Gott! Von Dir habe ich meinen
Leib erhalten, den ich Dir jetzt zurückstelle und
anbiete. Nimm mein Fleisch und mein Blut:
Zerschlage, zerstöre, verwandle meine Glieder.

der, aber gewähre mir, was ich für den Heiligen Vater von Dir verlange.

Möge er stets Deinen Willen kennen, lieben und befolgen, damit wir nicht umkommen. O Gott, gib ihm ein neues Herz! Möge Deine Gnade stets in ihm wachsen, möge er unermüdet die Fahne Deines heiligen Kreuzes vorantragen! Möge er den Ungläubigen den Reichtum Deines Erbarmens ausstellen, wie er ihn uns mittelt, die wir die Frucht aus dem Blute des makellosen Lammes, Deines Sohnes, genießen!

Erhöre Deine Magd und wende Herz und Willen der Diener Deiner heiligen Kirche zu Dir, damit sie Deinem Sohne auf dem Kreuzweg folgen und in übermenschlicher und göttlicher Weise Seine Armut, Seine Sanftmut und Seine Demut nachahmen. Einige sie in Deiner Liebe, der Du ja den Frieden gibst. Reinige sie im ruhigen Meer Deiner reichen Güte, damit sie keine kostbare Zeit verlieren und die gegenwärtige Stunde nützen für die kommende.

HI. Katharina v. Siena, † 1330

Um Glaubenseinheit und Glaubensklarheit

Ach, Gott im Himmel, erbarme Dich unser! Herr Jesu Christe, bitte für Dein Volk, Du hast es erlöst! Halte uns im rechten, wahren christ-

lichen Glauben! Rufe die weit getrennten Bekenner Deines Namens wieder zusammen durch Deine vertraute Stimme, Dein göttlich Wort in der Heiligen Schrift! Hilf uns, daß wir diese Deine Stimme erkennen und keinem anderen Rufe folgen, der Menschenwahn ist, auf daß wir nimmer von dir weichen, Herr Jesus Christ!

Albrecht Dürer, † 1528

Für die streitende Kirche auf Erden

O Heiland, „Löwe aus dem Stamme Juda“, Du hast den guten Kampf gekämpft und alle Menschen gerufen, Dir zu folgen. Gib allen, die unter dem Banner Deines Kreuzes kämpfen, Deinen Mut und Deine Kraft. Gib jedem die Gnade, an seinem Platz seinen Auftrag zu erfüllen.

Sei mit Deinen Glaubensboten in den Heidenländern, lege ihnen die rechten Worte in den Mund, schenke ihnen Erfolg, halte sie in ihren Leiden durch Deinen Trost aufrecht und führe sie – und sei es auch durch Not und Tod – zu ihrem Lohn im Himmel.

Gib jenen, die eine wichtige Stellung einnehmen, die Gnade der Weisheit, daß sie weder der Furcht weichen noch der Schmeichelei erliegen. Mache sie klug wie Schlangen und

einfältig wie Tauben. Gib allen Predigern und Lehrern Deine Gnade, daß sie Dein Wort verkünden und ihre Hörer dahin führen, Dich zu lieben.

Sei mit allen Deinen Gläubigen, die in der Welt leben, lehre sie zu jeder Stunde so zu reden und zu handeln, daß sie sich selbst vor dem Bösen bewahren und ihren Mitmenschen Gutes tun.

Lehre uns alle, einen um den anderen, in Deiner Gegenwart zu leben, auf Dich, unseren Herrn, und Dein Kreuz zu schauen und so tapfer zu kämpfen und zu obsiegen und mit Dir in die Herrlichkeit einzugehen, wie Du in Deines Vaters Herrlichkeit eingegangen bist.

Kardinal Newman, † 1890

Stärke die Kirche

Wir bitten Dich, Herr, für Deine heilige Kirche, für ihre Hirten und Lehrer, für alle ihre Diener: Regiere sie durch Deinen Heiligen Geist, daß durch ihren Dienst der wahre Glaube geweckt und gestärkt werde und die Liebe Christi unter uns wachse und zunehme. Wehre allen Feinden Deiner Kirche, stärke alle, die um der Wahrheit willen verfolgt werden, und laß das Zeugnis Deines Heils Macht gewinnen in allen Völkern. Amen.

Gebet um Priester

Mein Gott, gib uns Priester,

Damit sie ohne Unterlaß
das heilige Opfer feiern,

Damit sie die kleinen Kinder
zu Dir führen,

Damit sie den Glauben
des christlichen Volkes erleuchten,

Damit sie das Evangelium verkünden
den Seelen, die es nicht kennen,

Damit sie den reuigen Sündern
Deine Verzeihung schenken,

Damit sie den Sterbenden beistehen
und die Leidenden trösten,

Damit sie alle Menschen daran erinnern,
daß sie Brüder sind,

Damit sie unser Heim, unseren Beruf
und unsere Felder segnen,

Und damit durch sie
sich ausbreite Dein Reich.

Mein Gott, gib uns Priester!

Mein Gott, gib uns heilige Priester!

Volk und Vaterland

„Glücklich das Volk, dessen Gott der Herr ist.“

Psalm 32

Das älteste Kirchengebet für den Staat

Gib, o Herr, Eintracht und Frieden uns allen,
die auf der Erde wohnen, wie Du sie gegeben
hast unseren Vätern, da sie heiligen Sinnes
Dich anriefen in Glauben und Wahrheit!
Laß uns gehorsam sein Deinem allmächtigen
und herrlichen Namen, unseren Herrschern
und Führern auf Erden.

Herrschergewalt hast Du ihnen gegeben, o
Herr, kraft Deiner hochherrlichen, unsagbaren
Macht, damit wir erkennen die Herrlichkeit
und Ehre, die Du ihnen verliehen hast,
und wir ihnen untertan seien, in nichts Deinem
Willen zuwider.

Verleihe ihnen, o Herr, Gesundheit und Frieden,
Eintracht und Stetigkeit, damit sie untadelhaft
führen die Herrschaft, die Du ihnen
gegeben hast.

Denn Du, o Herr, himmlischer König der Ewigkeit,
gibst den Söhnen der Menschen Hoheit
und Ehre und Macht über die Dinge der
Erde.

Lenke ihren Sinn, o Herr, auf das, was gut ist
und wohlgefällig vor Deinem Angesicht, daß
sie die von Dir verliehene Macht in Frieden
und Sanftmut führen gottesfürchtigen Sinnes
und so teilhaft werden Deiner barmherzigen
Güte.

Du allein bist mächtig, diese und noch größere
Wohltaten an uns zu wirken.

Dich preisen wir durch den Hohepriester und
Führer unserer Seelen, Jesus Christus.

Durch Ihn sei Dir die Ehre und die Herrlichkeit
jetzt und von Geschlecht zu Geschlecht, von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Papst Clemens I., † 101

Für die gerechte Sache

Erhabener Gott,
Wir flehen zu Dir.
Heiliger Gott, wir bitten Dich
Und empfehlen Dir
Jede gerechte Sache.
Wir empfehlen Dir unser Heil,
Wir empfehlen Dir unser Vaterland.
Durch Dich leben wir und sind froh.
Heiliger, hoher Gott, erhöre unser Flehen!
Wir heben unsere Hände zu Dir:
Erhöre uns, heiliger, großer Gott!

Kaiser Licinius, † 325

Um ein christliches Österreich

Herr, lösche die Leuchte nicht in unserem Land!

Und laß Dein Haus in unserm Volk nicht wüste werden!

Vor mehr denn tausend Jahren hast Du uns erwählt und uns in Deinen Tag gerufen. Darum verwirf uns nicht. Laß uns Dein ewiges Licht noch hüten ungemessene Tage! Laß uns in reiner junger Feuerkraft vor Deinem Throne dienen in immer sich erneuerndem Geschlecht! Laß uns Dein Gotteslicht ein Weiser sein zu Deiner Herrlichkeit, daß aller Zeitenbruch zur Wende werde hin zu Dir! Verzeih barmherzig denen, die Dich nicht kennen um derer willen, die sich für Dich opfern, um ihrer Brüder Schuld zu sühnen! Nur Du allein kannst alles Starre lösen und an Dich ziehen, daß Deine Gnade in allen Seelen brenne als Dein ewiges Licht!

O Herr, drum lösche die Leuchte nicht in unserem Land!

Und laß in unserm Volk Dein Haus nicht wüste werden!

Ich liebe dich, mein Heimatland

Gott, Urheber aller Stämme und Völker! Du hast durch Deine Schöpfergabe, durch Blut und Boden und Sprache auch uns zu einem Volke

verwurzeln lassen und hast uns aus der Höhe das erlösende Licht heiliger Kindschaft gesandt. Deine Führung geleitete uns durch Jahrhunderte des Groß- und Geringseins, des Segens und des Sorgens bis auf diesen Tag. Wir danken Dir, Vater. Wir hängen an Volk und Heimat, wie Du es willst. Wir lieben seine Berge und Seen, seine Fluren und Wälder, seine Häuser und Heime, seine Dome und Burgen, seine Menschen und Herzen. Dein Sohn hat auch Sein Volk und Land geliebt. Gib uns, daß wir so das unsere lieben, durch denselben Christus, unsern Herrn. Amen.

Für unser Volk

Allmächtiger, ewiger Gott! In Deiner Hand liegt die Herrschaft über alle Reiche und Staaten der Welt. Du willst, daß auf Erden Obrigkeiten seien, denn „wo kein Regent ist, geht das Volk unter“.

Laß auch die Regierung unseres Landes ein Abbild sein Deiner unendlich machtvollen und gerechten, gütigen und weisen Leitung der Welt. Dein heiliger Wille sei ihr das Gesetz aller Gesetze, Deine Wahrheit Leuchte und Richtschnur, Dein Gericht Antrieb und Warnung, Deine heilige Gnade die Quelle ihrer Kraft; denn: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, bauen die Bauleute vergebens.“

Schütze Du die Grenzen unseres Landes mit dem Wall Deiner unüberwindlichen Macht und dem Friedenswillen aller Völker. Segne Du unsere Felder und Fluren mit ungehindertem Wachstum und ernährender Frucht. Belohne Du den Fleiß unserer Hände mit dem täglichen Brot und dem Willen zur Arbeit mit der reichlichen Gelegenheit dazu.

Die Eintracht sei das Band, das die Herzen aller Brüder und Schwestern im Volk verbindet, die Gottesfurcht der Stab, an dem die Jugend sich übt und erstarkt, und der Gehorsam die Tugend, die die Hände bewegt und zu Opfern für das Volksganze befähigt. So werden Friede und Wohlfahrt erblühen und unserem Volk einen Sitz voll Ehre und Macht im Rate der Völker sichern.

Laß uns aber auch, Du Ewiger, daran denken, daß alles Irdische nur Werkzeug und Weg ist, nicht aber letztes, menschliches Ziel und christliche Erfüllung.

In der Hingabe an Volk und Vaterland wollen wir einen Abglanz und ein Sinnbild jener heiligen Liebe erblicken, die uns durch Gehorsam und Treue die ewige Heimat verdient. Amen.

Menschen, die uns nahestehen

„Ich danke meinem Gott, sooft ich an euch denke und flehe allzeit bei all meinem Beten mit Freuden für euch alle.“

Paulus an die Philipper

„Viel vermag das beharrliche Gebet des Gerechten.“

Jakobusbrief

Für die Gemeinde

Herr, wir bitten Dich für die Häuser
unserer Gemeinde,
Für die Eltern und für die Kinder,
Für alles Leben Deiner Gläubigen.
Behüte die Kinder vor allem Ärgernis.
Beschütze ihren Frieden und ihre Fröhlichkeit.
Wehre allen Versuchern.
Bewahre unsere Buben und Mädchen.
Laß sie wachsen und reifen in keuscher
Zucht und Kraft.
Lehre die Jugend wahrhaftige Ehrfurcht
vor dem Alter.
Neige die Herzen der Alten in Ehrfurcht
vor allem jungen Leben.
Behüte die Schwachen, behüte die
Zweifelnden.
Behüte die Sorgenden und Verzagten,
Errette die Gefallenen und Verstrickten,
Laß ihnen allen Dein Antlitz leuchten,
Du unser Heiland und Erlöser!
Und gib den tiefen Glauben
Und die große Liebe. Amen.

Für unsere Brüder und Schwestern

Herr, führe Du unsere Gemeinschaft. Mach uns frei von Selbstsucht, Überhebung und großen Worten. Gib uns klaren Blick, daß wir sehen, worauf es ankommt, gib uns festen Willen, daß wir es in täglicher Arbeit ausführen. Laß unsere Gemeinschaft wahr werden in Treue und Hilfsbereitschaft. Gib uns das rechte Geschwistertum; nimm alle Täuschung von uns; laß uns lauter sein und voll starker Zucht. Lehre uns in Freiheit denen gehorchen, die vor Dir Gewalt tragen. Lehre uns Deiner schönen Welt froh werden, aber genügsam sein und frei von Gier und Genußsucht. Lehre uns fröhlich schaffen, aber Dein Wille soll uns über jedes Werk gehen.

Romano Guardini

Für unsere Freunde

Vater, erhalte mir, die ich lieb habe;
Erhalte sie mir wie mein eigenes Herz,
darin ich ihren Namen trage.
Schütze sie vor Versuchungen und laß Ihre
Gedanken Früchte bringen,
Die Deinen Namen verherrlichen.
Laß keinen Kummer über ihre Seelen
kommen,

Damit sie stark bleiben zum Gebrauche Ihrer
Kräfte.
Gieße Deinen Frieden über ihren Schlummer,
Und erneue Dein Wohlgefallen jeden Morgen.
Laß sie genießen die Freuden der Erde,
Die Du bereitet hast den reinen Seelen.
Und führe sie einst in das Reich Deiner Engel,
Damit wir, vereint in Ewigkeit, Deinen
Namen preisen
In der Seligkeit der Liebe. Amen.

Für Freund und Feind

Wir beten für unsere Eltern, Vater und Mutter,
für unsere Kinder, für jedes von ihnen, für unsere
Brüder und Schwestern, für sie alle, für unsere
Verwandten und Freunde, vor allem die
nächsten von ihnen, für Lehrer und Schüler,
Dienstgeber und Untergebene, Kameraden und
Kollegen, Vorgesetzte und Regierende. Wir beten
für die, die uns gut gesinnt sind, und für jene,
die uns Böses wünschen, für unsere Feinde
und Rivalen, für diejenigen, die uns Unrecht
getan oder uns verleumdet haben. Und nicht nur
für die Lebenden, sondern auch für die Verstorbenen,
die in der Gnade Gottes verschieden sind: Gott möge
die Zeit ihrer Prüfung abkürzen und ihnen die Freude
Seiner Gegenwart gewähren.

Kardinal Newman, † 1890

Gebet der Gemeinschaft

Wir danken Dir, o Gott, daß Deine Liebe uns eint,

Wir danken Dir für die Menschen,
Die Du uns anvertraut und wert machst,

Wir danken Dir, daß wir einander dienen dürfen.

Heilige unsere Liebe, heilige unseren Dienst,

Laß uns einander den Weg weisen,

Laß uns einander Deine Boten sein,

Laß uns einander befreien,

Laß uns haben, als hätten wir nicht,

Laß uns alles zum Besten dienen,

Laß unseren Dank ein Zeugnis sein,

Das Deinen Namen verkündigt. Amen.

Unsere Toten

Selig die Toten, die im Herrn sterben.

Geheime Offenbarung

Altchristliche Totengebete

Herr, tröste die Seelen derer, die von den Stürmen der Welt gequält wurden. Mögen sie das Leid der Erde vergessen. Höre auf sie, wie eine Mutter hört auf die Bitten ihrer Kinder, und sage ihnen: eure Sünden sind euch vergeben.

Herr, nimm sie auf in die lichten und stillen Wohnungen. Öffne ihnen die Räume der Engel und Heiligen und laß sie mit Ihnen Dich preisen und ewig sich freuen ob Deiner göttlichen Herrlichkeit.

*

Wie der Baum alljährlich seine Blätter verliert, so neigt sich auch unser Leben jedes Jahr seinem Ende zu. Das Fest der Jugend wird schal. Ausgelöscht wird das Licht der Freuden. Das einsame Alter rückt vor. Es sterben die Freunde. Es gehen fort die Verwandten. Wo seid ihr, ihr Glücklichen und Fröhlichen?

Still sind die Gräber, aber die Seelen sind in Deiner Hand. Man spürt die Blicke der Liebe aus der anderen Welt.

Herr, leuchtende Sonne, erwärme und erhelle die Wohnungen der Verstorbenen.

Herr, möge verschwinden die bittere Zeit der Trennung. Gib uns ein frohes Wiedersehen im Himmel.

Herr, mache, daß wir alle mit Dir eins werden.

Herr, gib den Entschlafenen die kindliche Reinheit, die jugendfrische Seligkeit, und möge ihr ewiges Leben ein Osterfest sein. Amen.

Aus Rußland

Führe sie in Dein seliges Reich

O Gott der Geister und alles Fleisches, o Jesus, der Du die Seelen liebst, wir befehlen Dir die Seelen aller Deiner Diener, die im Zeichen des Glaubens dahingegangen sind und nun in Frieden ruhen. Wie Du, unser Herr und Erlöser, in Deiner Barmherzigkeit um ihretwillen Mensch geworden bist, so kürze ihnen die Frist und schenke ihnen die Freude Deiner Gegenwart. Gedenke, Herr, sie sind Deine Geschöpfe, nicht durch fremde Götter geschaffen, sondern durch Dich, den einzig lebendigen und wahren Gott; denn es gibt keinen anderen Gott außer Dir, und niemand, der Gleiches vollbringen kann. Laß ihre Seelen erquickt werden von Deinem Lichte. Rechne ihnen ihre früheren Vergehen, die sie in der Glut der Leidenschaft oder in der Verderbtheit ihrer gefallenen Natur

begangen haben, nicht an. Haben sie auch gesündigt, so haben sie doch allezeit an Dich geglaubt, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist; und vor ihrem Sterben haben sie sich durch wahre Reue und die Sakramente Deiner Kirche mit Dir versöhnt.

O liebevoller Herr, wir bitten Dich, rechne ihnen die Sünden ihrer Jugend und ihre Unwissenheit nicht an; sei ihrer in Deiner himmlischen Herrlichkeit nach Deiner großen Barmherzigkeit eingedenk. Mögen die Himmel sich ihnen öffnen und die Engel sich mit ihnen freuen. Sankt Michael führe sie. Sankt Peter, dem Du die Schlüssel des Himmelreiches gegeben hast, öffne ihnen. Sankt Paul, der Ausgewählte der Gnade, stehe ihnen bei. Sankt Johannes, der Lieblingsjünger, dem die Geheimnisse des Himmels offenbart wurden, trete für sie ein. Alle heiligen Apostel, denen Du die Binde- und Lösegewalt übergeben hast, mögen für sie bitten. Alle Heiligen und Ausgewählten Gottes mögen ihnen zur Seite stehen, damit sie, aus der Gefangenschaft befreit, in die Herrlichkeit jenes Reiches gelangen, wo Du mit dem Vater und dem Heiligen Geiste lebst und herrschest als ein Gott.

Kardinal Newman, † 1890

Inhalt

Tag vor Gott	Seite
Am Morgen	8
Am Tisch des Herrn	15
Bei Tisch	24
Am Abend	26
Leben in Gott	
Herr, ich bin Dein Eigentum	36
Mir nach, spricht Christus	46
Nun bitten wir den Heiligen Geist	51
Im Dienste des Nächsten	54
Im Beruf	61
In frohen Stunden	67
In äußerer Not	77
In innerem Kampf	85
Im Ringen um Wahrheit	93
Maria, breit den Mantel aus	99
Gemeinschaft in Gott	
Kirche	108
Volk und Vaterland	114
Menschen, die uns nahestehen	119
Unsere Toten	123

Quellennachweis

Mit Erlaubnis des Verlages Benziger & Co., Zürich:	
Aus Hugo Rahner, „Mater Ecclesla“: Heimat der Seelen	109
Aus Hugo Rahner, „Abendländische Kirchenfreiheit“: Das älteste Kirchengebet für den Staat	114
Mit Erlaubnis des Verlages Ars Sacra (Josef Müller), München:	
Aus Otto Karrer, „Gebete großer Seelen“: Das Gebet des hl. Basilius	36
Das Gebet Michelangelos	88
Das Gebet des hl. Ambrosius	85
Aus Otto Karrer, „Wie unsere Väter beteten“: Ich befehle mich in die Gewalt des Vaters Herr, himmlischer Vater	11 87
Aus Otto Karrer, „Bleibet in Meiner Liebe“: Gib mir Deine Gnade, mein guter Herr Ich gebe mich, Gott, in Deine Hand	40 42
Vater des Lichtes	88
Aus Otto Karrer, „Newmangebetsbuch“: Gebete zur hl. Kommunion	21
Aus Otto Karrer, „Unsere Liebe Frau“: Mutter der Himmel	100
Mit Erlaubnis des Verlages Herder, Freiburg:	
Aus Hürth, „Männer vor Gott“: O Gott, durch unsere tägliche Arbeit Sonnengesang des hl. Franz	65 72
Aus Ples, „Im Herrn“: Herr, in weiser Vorsehung	61
Gott, Du selbst hast in mir	68
Wachse, Jesus, wachse in mir	49
Gebet des Prinzen Eugen	42
Gott, mach mich zu einem Werkzeug des Friedens	54
Unausprechlich weiser Schöpfer	94
Um das rechte Herz	105
Maria, du unseres Herrn Mutter und Magd	106
Mit Erlaubnis des Verlages Herder, Wien:	
Zur Mutter der Kranken	102
Einsamkeit will mich hart machen	83
Gebet derer, die zuviel zu tun haben	64
Mein Gott, gib uns Priester	113

Mit Erlaubnis des Verlages Wasmuth, Zürich:

Aus Jakob Studer, „Für alle Tage“:
Mein Gott, weil Du die Liebe selbst bist 58
Ich will meine Nebenmenschen lieben 57
Herr, Gott, notwendiges und unendliches Wesen . . . 74

Mit Erlaubnis des Paulus-Verlages, Recklinghausen:

Aus Tilmann, „Täglich beten, aber wie“?:
Die Gebete 13, 33

Mit Erlaubnis des Verfassers K. Tilmann:

Morgengesang an Christus 9

Mit Erlaubnis des Grünewald-Verlages, Mainz:

Aus Kohl, „Lasset uns preisen den Herrn“:
Morgenhymnus aus dem römischen Brevier 8
Gebete von Walther von der Vogelweide 100, 10
Abendhymnus aus dem römischen Brevier 28
Gebet von Christoph Columbus 62
Die ihr Soldaten seid unter Christi Fahne 78
Wer Gott fürchtet 81

Aus Romano Guardini, „Briefe über Selbstbildung“:
Herr, rufe mich 50
Geist Jesu, Geist der Glut 53

Mit Erlaubnis des Caritas-Verlages, Freiburg:

Aus „Gebete von Hohenlind“:
Gott, Urheber aller Stämme und Völker 116

Mit Erlaubnis des Verlages W. Kohlhammer, Stuttgart:

Aus „Gottschalk, der Sachse“:
Christus, Du meiner Finsternis Leuchte 85

Mit Erlaubnis des Verlages Otto Müller, Salzburg:

Aus Dilliersberger, „Das Stundenbuch“:
O großer und höchster Gott 27
Ich opfere Dir jede Blume auf 69
Dein Angesicht suche ich, Herr 93

Folgende Gebete wurden vom Herausgeber übersetzt:

Kommunionsgebet des hl. Thomas von Aquin 17
Mach Du meine Schritte fest 46
Dieses Leibes bin ich 108
Dich, Gott, loben wir 67
Sämtliche Gebete von Kardinal Newman, von Symeon
dem Neuen Theologen und aus der Nachfolge Christi
(ausgenommen die Kommunionsgebete).